

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Befragsels.
Einget. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Opposition: Wartstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Oberrhein-Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 57.

Mittwoch, den 9. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Felice Cavallotti im Duell gefallen.



Cavallotti.

Aus Rom kommt die Nachricht, daß Felice Cavallotti, eines der bekanntesten und geistig hervorragenden Mitglieder des italienischen Parlaments und gleichzeitig einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Schriftsteller des jüngsten Italiens, im Zweikampf mit dem konservativen Abgeordneten Macola auf tragische Weise seinen Tod gefunden hat. In ihm verliert die radikale Partei ihren fähigsten und unermüdblichen Führer und ihren glänzendsten Redner, Francesco Crispi seinen unverwundbarsten Feind. In ganz Italien ist die Aufregung über das traurige Ende des Dichters und Staatsmannes ungeheuer, alle Parteien beklagen gleichmäßig das vorzeitige Hinscheiden des heißblütigen Mannes, dessen hohe Begabung und laute Gesinnung ihm in ungewöhnlichem Maße die allgemeine Sympathie sicherten. Cavallotti gehörte zu den wenigen Theilnehmern an der großen nationalen Erhebung Italiens, die sich für die dem Vaterland geleisteten Dienste weder durch Brandschatzung der Banken noch durch sonstige Ausnutzung ihrer parlamentarischen Einflüsse beabsichtigen machten. Der Mann,

der ein volles Vierteljahrhundert eine häufig entscheidende Stellung im öffentlichen Leben Italiens einnahm, hat von dem Ertrag seiner literarischen Thätigkeit stets eine geradezu dürftige Lebensweise geführt und ist arm gestorben.

„Erziehung zur krieglosen Zeit.“

Vortrag des Oberstleutnant a. D. R. v. Egidy*)

F. K. Der Krieg ist eine Erscheinung, deren Ursachen in der Ungesittetheit, in mangelndem Gerechtigkeitsgefühl und im Gewaltthum zu suchen sind. Kriegursache ist, daß man einem Volke seinen aus der Ungerechtigkeit hergeleiteten Willen aufzwingen will. Tagtäglich, stündlich begegnen wir dieser Erscheinung des Aufzwingens. Wollen wir also dem Krieg zu Leibe, so müssen wir der Ungesittung, der Ungerechtigkeit, dem Gewaltthum zu Leibe. Gewalt bedeutet nicht Kraft, Kraft ist ein Heiligthum der Menschheit, sie ist so lange heilig, als sie im Dienst der Menschheit steht, aber sie wird unheilig, wenn sie gewissen selbstsüchtigen Zwecken dient. Der Begriff Friede will nicht ein Aufhören der Schlachten bedeuten. Friede, d. i. krieglose, gewaltlose Zeit, ist ein Zustand täglichen Friedens, nicht ein Waffenstillstand. Daß solcher Friede nicht nur einem einzelnen Volke theilhaftig sein kann, sondern Gemeingut aller Völker Völker insgesamt sein muß, ist klar. Wie dieser Zustand herbeizuführen, ist eine andere Frage.

Mit dem Frieden als krieglose Zeit verbunden ist ein Fortschritt des Ehr- und Wehrwesens, ein allmähliches Verschwinden des Ehr- und Wehrgedankens, damit verbunden ist die Aufbarmachung einer ungeheuren Summe von geistiger und materieller Kraft, die heute unproduktiv im Dreck liegt.

Wer schafft uns nun diese krieglose Zeit? Niemand. Wir selbst müssen in diese krieglose Zeit hineinwachsen, wir müssen dazu reif werden, wir müssen uns dafür er-

*) Obigen Vortrag, den wir seinem wesentlichen Inhalte nach an dieser Stelle Raum geben, hielt gestern Abend in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal des „Hotel Victoria“ der bekannte Oberstleutnant a. D. v. Egidy. Dieses Thema, das in neuerer Zeit mehr denn je auf der Tagesordnung erscheint, ist unstreitig von nicht geringem Interesse, um so mehr, da es in seiner ethischen Grundlage vielfach diametral unseren derzeitigen noch herrschenden Weltanschauungen entgegen steht. Der mit glänzender Rednergabe durchgeführte Vortrag wurde von einem großen Auditorium mit gespanntem Interesse und Beifall aufgenommen. Wir halten es daher für nicht unangebracht, den Ausführungen einen etwas breiteren Raum zu bestimmen, sei es auch nur, um damit eine Anregung zum eigenen Nachdenken zu veranlassen.

sich. Wo da nun anfangen? An allen Punkten zugleich. Der Ausgangspunkt ist das Ich, das Ich jedes Einzelnen im Volke. Hier liegt auch der Ausgang des Sehns und Verlangens nach einem höheren Zustande. Auf das Ich wirken die Segnungen einer höheren Gesittung. Ein neues Denken muß uns erfüllen!

Die Menschheit wandelt gemessenen Schrittes dem Ziel der Vollkommenheit entgegen — die Bahn heißt Vervollkommenung, Vervollkommenung zur wirklichen Gerechtigkeit, zur Harmonie aller Kräfte.

Wir wissen wohl, daß vor tausend, vor hundert Jahren dieses und Jenes für recht und edel galt, was unser heutiges gereifteres Bewußtsein nicht mehr dafür hält. Wir wachsen also in der Vervollkommenung, der Ausgangspunkt ist hier die Fassung des Begriffs Ebenbürtigkeit. Jetzt haben wir solche nur jeweils bei den einzelnen Ständen, wir verstehen aber darunter die Ebenbürtigkeit innerhalb des gesamten Volkes. Jeder mann ebenbürtig Jedermann!

Aus diesem Begriff wachsen zwei Gedanken heraus und zwar der Gemeinsamkeit und der Selbstständigkeit. Wir gehören von Geburt her zusammen. Alle Völker werden beschienen von derselben Sonne, alle athmen dieselbe Luft. Wir bilden ein einziges Ganze, allein wir können den Begriff, auch mit den anderen Völkern zusammenzugehören, erst verstehen, wenn wir über die Zusammengehörigkeit der Völkerglieder klar sind. Stand, Confession etc. sind historisch, aber wir werden diese trennenden Begriffe überwinden müssen, um zu erkennen, was Zusammengehörigkeit heißt. Dies letztere ist nur möglich, wenn Jeder ein Selbst, ein Charakter ist. Wir müssen also beginnen mit der Erziehung zum Persönlichkeitsbewußtsein. Hieraus resultirt das Recht der Selbstbestimmung, die dahin erzieht, daß wir dieses Recht auch jedem anderen Volke zuerkennen, auch der Frau. Wir können nicht von einer krieglosen Zeit reden, so lange wir kein Selbstbestimmungsrecht kennen. Aus der Achtung dieses Rechts Anderen gegenüber folgt erst die Toleranz, Toleranz nicht nur auf konfessionellem Gebiet, sondern in Bezug auf Gesamt-Leben und Verkehr. Uebertragen auf unser Rechtsleben heißt dies Wort Milde.

Es handelt sich Alles in Allem um einen Wandel in unseren Lebensanschauungen. Wir müssen uns vervollkommen, wir dürfen nicht nur reden von Begriffen wie Liebe, Milde, Toleranz, wir müssen sie betheiligen. Hier kommen wir nun zur Familie, speciell zur Ehe. Ein Mann, der sich hinter den Grundbaß versteckt: Er soll

Kaiser Wilhelm der Große.

Zum 9. März.

Heut ein Jahrzehnt, als Gedenktag
Der Klage um Den, der im Winter des Lebens
Noch nicht Zeit hatte müde zu sein
Fürs Gedeihen des Reichs.

Da fand den ewigen Frieden
Der Hohenzollern erster glorreicher Kaiser,
Den Deutschland, das siegreich geeinte,
Erkoren zum Schirmherrn.

Als Erster bleibt sein Gedächtniß
Verzeichnet im goldenen Buch der Geschichte,
Der Kranz seines Ruhms unverwundlich
Den fernsten Geschlechtern.

Thränen erpreßte das Lächeln
Der dumpfen, die Trauer verkündenden Glocken,
Trauer am Heerd und im Lande
Um Wilhelm, den Sieger.

Heut am Jahrzehnt seines Heimgangs
Sei des Gedacht in Erinnerung der Treue,
Die ihm verbleibt im Wechsel der Zeit —
Ruh sanft Du, o Kaiser!

Am 8. März 1888, einem grauen, unfreudlichen Tage, ging durch ganz Berlin die Rede: Kaiser Wilhelm liegt im Sterben! Es gab kein Halten mehr in der Bevölkerung, von Geschäften war wenig die Rede, Tausende und Abertausende drängten nach dem Kaiserlichen Palais unter den Linden, auch die angrenzenden Straßen waren schwarz von Menschen. Ueber den greisen Herrn war mit einem Male eine Entkräftigung gekommen, alle Stärkungsmittel vermochten der durch Kummer und Sorge schwer erschütterten Natur nicht mehr zu Hilfe zu kommen. Im Kreise seiner Familie, nur der Kronprinz und die Kronprinzessin verweilten in San Remo, lag der Kaiser auf seinem einfachen Feldbett, häufig im Halbschlummer, dann sich wieder mit der Kaiserin, der Großherzogin von Baden, dem Prinzen Wilhelm, unserem heutigen Kaiser, unterhaltend. Trotz der ersichtlich vorschreitenden Auflösung hatte der greise Herr doch keine Zeit müde zu sein, er unterzeichnete noch Aktenstücke, darunter die vom Reichskanzler Fürsten Bismarck überreichte Ordre wegen des Reichstags-Schlusses, das ergreifende Aktenstück mit dem letzten mühen Namenszuge. Auch mit dem Fürsten Bismarck plauderte der Kaiser, erkannte ihn aber schon zeitweise nicht mehr, verwechselte ihn mit dem Prinzen Wilhelm, indem er sagte: „Mit Russland mußt Du Dich immer recht gut stehen.“

In der fünften Abendstunde verbreitete sich mit einem Male das Gerücht, der Kaiser sei todt. Eine gewaltige Aufregung ging durch die Stadt, die Menschenmassen wogten nun so dem Stadt-Centrum zu. Aber am Palais kamen schon gegentheilige Meldungen, und als es des Abends

gegen 8 Uhr hieß, der Kaiser befinde sich besser, habe geschlafen und sei nun verhältnismäßig munter, begann man wieder zu hoffen. Die Menge zerstreute sich, es blieb still und einsam die ganze Nacht hindurch am Kaiserheim.

Morgens gegen fünf Uhr änderte sich das Bild, von allen Seiten rollten Wagen mit fürstlichen Herrschaften und hohen Staatswürdenträgern heran, die Lebenskraft des Patienten war gebrochen, der Kaiser lag im Sterben. Unverständliche Worte vor sich hinstammelnd lag er ohne klares Bewußtsein da, nur dann und wann suchte ein mühsamer Blick die Kaiserin. Unter Gebet des Geistlichen, des Dr. Kögel, verstrichen die Stunden, mit Tagesanbruch ward die Kaiser-Standarte auf der Zinne des Palais wieder gehißt, wieder harrten draußen Theilnehmende der Botchaften.

Es war nach 8 1/4 Uhr. Ein bleicher Sonnenstrahl machte einen kümmerlichen Versuch, das graue Gewöl zu durchdringen, da sank langsam die Purpurstandarte, und zugleich verkündete ein Adjutant auf der Rampe des Palais: „Se. Majestät der Kaiser ist gestorben!“ Und Graf Moltke der gleich darauf erschien, bestätigte es. Fürst Bismarck verließ erst später das Palais, er hatte einige Augenblicke noch allein an der Leiche des Kaisers gewelt, die verklärte Dalag, in den Fingern einen schlichten Blumenstrauß.

Der Kaiser ist todt! Damit war aber auch ganz Berlin auf den Beinen, alle Welt stürzte auf die Straßen, von allen Lippen erschollen Trauerworte und dann die Frage: Was nun? Bevor es Mittag wurde, waren bei

kein Herr sein, der ist kein Mann für die krieglose Zeit. Er reizt die Frau, er wird, wenn sie sich seinem Herrschsinn nicht völlig fügt, sogar Gewalt gebrauchen. Aber es ist eine Pflicht: Weg mit dem Herrschaftsgedanken des Mannes! Weiter kommen hier die Kinder in Frage. Die Kinder sind nicht das Eigentum der Eltern, sie gehören sich und der Gemeinlichkeit. Sie sind den Eltern nur anvertraut, damit diese ihre Erzieher und Anleiter seien bis zur Selbstständigkeit. Wehe dem Vater, der die heilige Pflicht der Erziehung dahin versteht, daß er ein Herrscher über das Kind sei! Den Willen im Kinde darf man nicht brechen, nicht dem Gehorsam als höchstes Ziel hinstellen, man muß zu einem Charakter erziehen. Also der Gewalttätigen jungen, aber auch gereiften Kindern gegenüber muß heraus. Der gerecht denkende Mensch wird ein ganz anderes Wesen. Er wird nicht mehr fähig sein, seine Mitmenschen zu kränken, zu beleidigen. Der Begriff Beleidigung muß beseitigt werden.

Alle Erziehung Geheimnis ist das Beispiel. Die Einwirkung, in der wir leben, Gesetze, Verfassung — all das muß eine Sphäre sein, die uns zu gerechtführenden Menschen macht. Aber „Jedermanns Hand gegen Jedermann“, das ist unser heutiger Zustand. So lang wir uns noch regieren lassen im heutigen Sinn, giebt's keine krieglose Zeit. So lange das Volk noch kämpfen muß um das, was Andere ihm vorenthalten, giebt's keine krieglose Zeit. Unsere heutige Verfassung steht dem Wachsthumdrang im Wege. Im Wirtschaftsleben herrscht die Abhängigkeit. Wir müssen aber begreifen lernen, daß das Leben jedes Geborenen nicht abhängig sein soll von der Gerechtigkeit irgend eines Anderen. Wir müssen uns in ein System hineinleben, vermittelt dessen das Individuum unabhängig ist. Wir haben dies System bereits im Genossenschaftswesen. Hier liegt der Gedanke der Selbsthilfe; wir müssen zur Selbsthilfe zu kommen.

In Bezug auf das confessionelle Leben ist zunächst zu sagen: Religionskriege sind wohl ausgeschlossen, aber das Bekämpfen der confessionellen Bekenntnisse untereinander wuchert weiter. So lange wir noch von Gläubigen und Ungläubigen sprechen, so lange ist die Toleranz, die vollkommene Gerechtigkeit nicht da, der Gewalttätigen herrscht noch. So lange sich die Religionen selbst noch untereinander bekämpfen, so lange giebt's keine krieglose Zeit.

Der Friede kann immer nur aus der Gesinnung herauswachsen. Manche meinen: Haben wir die Jugend, so haben wir die Zukunft. Um die Jugend zu haben, muß man sie aber erst bekommen. Die Jugend erzieht sich nicht selbst und die Lehrer sind zu wenig frei, um selbständig erziehen zu können. Sie haben nur Paragraphen und Vorgesetzte. Also nach oben, ganz nach oben hin muß erzogen werden! Auf die Gesinnung kommt es auch beim Kinde an. Nicht das ist der Fehler, wenn der Knabe muthwillig ein Thier quält oder eine Blume zertritt, sondern auf die Gesinnung hierbei kommt es an. Man nährt im Kinde den Haß gegen eine andere Nation, wie gegen die Franzosen, das ist ein Fehler. Auch im Geschichts-Unterricht wird gelehrt. Es kommt z. B. nicht darauf an, daß ein Lehrer mit den Kindern über Schlachten liest, sondern nur auf das Wie kommt es an.

Der wichtigste Punkt ist aber unser heutiger Religions-Unterricht, der in Wirklichkeit Confections-Unterricht ist. Es giebt keine Zusammengehörigkeit, so lange wir diesen wichtigsten Unterricht bei unseren Kindern getrennt erteilen. Die Schule soll die Pflanzstätte der Zusammengehörigkeit sein.

Wer erzieht aber nun uns? Wer es begriffen hat, sagt: Ich erziehe mich selbst. Der dieses aber weiß und thut, hat auch die heilige Pflicht, auf Andere erziehlisch

einzuwirken. Erziehen heißt nur, auf die Gesinnung Anderer einzuwirken suchen, es heißt sich selbst mit jedem Gedanken, jeder That als friedfertiger Mensch zeigen. Damit ist nicht gesagt, daß man sich vergewaltigen läßt, sondern daß man vielmehr sich auslehnt gegen jegliche Gewalt über sich!

Es kommen nun noch vier Punkte, die dem Ziel der krieglosen Zeit noch fern stehen. Zunächst unser Zeitungs-wesen: Thun die Zeitungen, was sie thun könnten, um den gegenseitigen Haß der Völker zu unterbrechen? Nein. Ferner unsere Volksvertretung: Weht es hier so zu, daß man von einer vorbildlichen Gesinnung sprechen kann? Und die Parteien — segnen sie nicht auch die Waffen und die Gewalt? Wird schließlich auch von königlicher Seite her nicht nur vom Frieden gesprochen?

Wir stehen in einem Wandel. Es ist Erforderniß, daß man diese Thatsachen erkenne, daß unser Inneres sich öffne. Wir Menschen sind die Träger des Entwicklungsgeistes, nicht weil es uns befohlen wird von einem Willen oder einer Partei. Wir sind auch seine Vollstrecker, indem in uns der Wille geboren wird, zu gestalten, wie wir für richtig erkannt. Das letzte ist: das richtige Mittel zum Neuen, jedes Mittel muß schon den Charakter des Zustandes in sich tragen, der erstrebt wird. Es liegt ein tiefer Sinn in dem schlichten Wort: Aus Wollensfäden webt man kein seidenes Kleid, d. h. mit Gewaltthätigkeit schafft man keine krieglose Zeit. Sorge jeder unter uns, daß er seinen Mitmenschen Wegweiser und Vorbild sei in die krieglose Zeit und hoffen wollen wir, daß unser liebes deutsches Volk der Führer werde in die krieglose Zeit!

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. März.

In seiner heutigen Sitzung beschäftigte sich der Reichstag mit der Novelle zum Postgesetz. Der Streit drehte sich naturgemäß hauptsächlich um die Ausdehnung des Poststaats.

Staatssekretär Pobielski verteidigte sie mit aller Entschiedenheit. Er bezeichnete die Privatpostanstalten als einen Pfahl im Fleische der Post, denen jede Eingemündung zu Gute komme. Anspruch auf Entschädigung hätten die Privatpost-Anstalten ebensowenig, wie seiner Zeit die Unfallversicherungs-Gesellschaften bei der Einführung der staatlichen Unfallversicherung.

Die Reden aus dem Hause ergaben, daß nur die Rechte, aber nicht ohne Ausnahme, sich auf den Boden der Vorlage stellt und auch die Frage der Entschädigung von dem Ermessen der Regierung abhängig macht. Die übrigen Parteien vertreten mit mehr oder weniger Entschiedenheit den Standpunkt, daß die Privatpostanstalten und ihre Angestellten ein Recht oder doch einen billigen Anspruch auf Entschädigung haben. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Deutschland.

* Berlin, 8. März. Der Kaiser soll nach einer Mittheilung der „Vol. Corresp.“ die Absicht hegen, dem Fürsten Bismarck einen Geburtstagsbesuch zu machen. — Nach derselben Quelle steht der Rücktritt des Grafen Münster vom Pariser Votationsposten bevor. Fürst Radolin sei dazu ausersehen, ihn zu ersetzen. Für die Petersburger Post sei Graf Herbert Bismarck bestimmt.

— Das Abgeordnetenhause setzte die Beratung des Kultus-Budgets fort. Derselbe wurde noch nicht erledigt, sondern steht morgen wiederum auf der Tagesordnung.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Staatssekretär Posadowsky morgen in der Commission für die Marine-Vorlage für das Plenum eine bindende Zusage der verordneten Regierung im Sinne der Resolution Hammacher in Aussicht stellen werde.

— Minister Thielen ist von seiner Erkrankung völlig wieder hergestellt.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die vom Gesandten in Peking mit der chinesischen Regierung geführten Verhandlungen sind abgeschlossen. Der Vertrag, welcher auch die an Deutschland gewährten wirtschaftlichen Zugeständnisse umfaßt, ist am 6. d. M. von beiden Theilen unterzeichnet worden.

— Dem Cabinetwechsel in Oesterreich steht man hier ruhig abwartend, aber mit dem ersten Interesse gegenüber, das die inneren Zustände des Kaiserstaates begreiflicherweise in erster Linie bei den Bundesgenossen erregen.

Ursland.

* Prag, 7. März. Auf dem „Graben“ fanden Abends abermals Zusammenrottungen statt. Deutsche Studenten wurden beschimpft und angegriffen und sogar mißhandelt. 130 Polizisten mit mehreren Beamten mußten gegen den Haß von der Waffe Gebrauch machen. Es erfolgten auch mehrere Verhaftungen. Die Zusammenrottungen währten 1 1/2 Stunden.

* Mailand, 7. März. Der Tod Cavallotti hat in der ganzen Stadt einen peinlichen Eindruck hervorge-

gerufen. Alle Theater sind geschlossen, ebenso viele Geschäftshäuser. Ueberall begegnet man Aufschreien: „Mailand in Trauer.“ Die Blätter bedauern ebenfalls den Tod Cavallotti's.

* Washington, 7. März. Das Repräsentantenhaus nahm die vom Senat genehmigte Vorlage an über die Vermehrung der Artillerie um zwei Regimenter von zusammen 1610 Mann.

* New-York, 7. März. Spanien zieht sein Verlangen betr. die Rückführung des Generalkon- suls Lee in Havana zurück. Der Zwischenfall scheint damit vorüber zu sein.

Aus der Umgegend.

— Sonnenberg, 8. März. Das Resultat der gestrigen Wahl für die Gemeindevertretung ist folgendes. I. Klasse: Zahl der Wahlberechtigten 20, Zahl der Wähler 11. Gewählt die Herren Baumeister Schmitt, Bäckermeister Phil. Fröh, Gastwirt Jakob Stengel und Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Wilh. Hartmann. — II. Klasse: Wahlberechtigter 62, Wähler 35. Gewählt die Herren Feldgerichts-Schöffen Jakob Wagner, Gastwirt Wilhelm Minor, Lärchermeister Phil. Adam Dör und Landmann Ehr. Wintermeyer. III. Klasse: Wahlberechtigter 395, Wähler 80. Gewählt die Herren Schreinermeister Karl Biele, Landwirt Karl Wilh. Dör, Landwirt Philipp Franz Jodel und Postagent Wilh. Wintermeyer. Es sind dies durchweg andere Herren, als die in der Commission präsentirt worden sind. — Besonders die Wahlen in der ersten und zweiten Klasse dürfen insofern ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen, als das Stichwort für dieselben die Frage des Aufgehens der Gemeinde in Wiesbaden war. Die Freunde der Eingemeindung haben in beiden Klassen gesiegt, in der zweiten mit 24 gegen 11 beiderseitige Stimmen. Für den in der dritten Klasse gewählten Herrn Landwirt Philipp Franz Jodel wird um deswillen eine Neuwahl zu befechtigen sein, weil in der zweiten Klasse ein Schwiagerverwandter des Wahlberechtigten Jakob Wagner gewählt ist und weil 2 so nahe Verwandte nicht zugleich in der Gemeindevertretung sein können. — Nach den Intentionen derjenigen Partei, welche bei den Wahlen Siegerin geblieben ist, wurde Herr Wahlenberger J. M. Biegel zum Beigeordneten, die Herren Maurermeister Heinrich Seelgen, Feldgerichts-Schöffe Ludwig Jecher, Dör und Schreinermeister Tresbach, da sie je ein aus jeder Wählerklasse, zu Schöffen gewählt. — Unter Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einer Anrede der Nachbargemeinde Wiesbaden zu folgen, wonach im Aufsatze der Fortsetzung des Wiesbadener „Parkweg“, die Straßenbeleuchtung mit Gasgasbälgen auf Kosten von Sonnenberg bewirkt werden und einzeln dieser Laternen während der ganzen Nacht durchbrennen sollen. — Eine Abordnung des Wiesbadener Magistrats hat gestern, zu welchem Zweck ist uns unbekannt, eine Befichtigung des Geländes oberhalb der Dietenmühle vorgenommen.

— Aus dem Kreise St. Goarshausen, 7. März. Herr Bürgermeister Reusch in Oberlahnstein feiert im April d. J. das 25jährige Dienstjubiläum als Bürgermeister dieser Stadt. — Der Brodpreis ist in Oberlahnstein von 48 auf 50 Pf. gestiegen. — Zu Ehren des nach 50jährigen Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Herrn Lehrers Lark in Hirschfeld veranstalteten die Lehrer der Inspektion Weller eine Abschiedsfeier. Am 25. Februar wurde dem Jubilar in feierlicher Weise der Adler der 25 Jahre des hochzuverdienenden Hausordens überreicht. — Nach einer Meldung aus Braubach soll der junge Mann, welcher vor kurzem auf einen Nachtwächter geschossen hat und seitdem in Haft ist, gestrichelt sein und auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

— Diez, 7. März. Der Vorstand des Gewerbevereins hat heute auf gestern Mittag in den Saal des Herrn Hehrmann eine Handwerker-Versammlung für Diez und Umgegend berufen, die recht zahlreich, sogar aus Orten des Bezirks Rastatt, besucht war. Da es galt, die Handwerker mit dem neuen Reichsgesetz, „Organisation des Handwerks“, bekannt zu machen, hielt Herr Photograph Bender als stellvertretender Vorsitzender einen einleitenden Vortrag, in dem er namentlich auf den Unterschied des Gesetzes (Zunungen, Innungen, Gewerbevereine) näher einging. Redner wies besonders darauf hin, daß die Gewerbevereine seit 50 Jahren bestanden, daß das Handwerk zu unterstützen und darum auch in dem neuen Gesetz für würdigen Berücksichtigung, und damit mitwirken zu können, das Handwerk, die noch keine Mitglieder seien, würden deshalb gethan, sich den Gewerbevereinen anzuschließen, um für 4 Mark pro Jahr alle Segnungen des Vereins genießen zu können. Aus dem Kreis Diez wies auf die segensreiche Wirklichkeit des Gewerbevereins hin und mahnte zum Beitritt an. Am Ende des Abends. Herr Schreinermeister Schneider-Wiesbaden, ein Bewährter. Herr Schreinermeister, hielt ebenfalls eine längere Ansprache, in der er die Verdienste der Gewerbevereine, namentlich bezüglich des Schulwesens, anerkannte, dabei aber auch die Zunungen eintrat. Herr Bäcker Georg Bauer, sowie auch die genannten Herren, wiesen die Ausführungen des Vortrags zurück, indem sie betonten, daß die Innungen für große Städte allenfalls von Werth seien, aber nicht für kleine Verhältnisse paßten. Die Handwerker sollten daher auch ferner dem Gewerbeverein treu bleiben. Anmeldungen nimmt der Gewerbeverein jederzeit entgegen.

— Hadamar, 7. März. Die mündliche Abiturienten-Prüfung am hiesigen Königl. Gymnasium fand am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulraths Dr. Bähler auf Kassel statt. Von den 13 Oberprimarien erhielten 7 auf Grund ihrer schriftlichen Leistungen die mündliche Prüfung geschenkt. Von den 6 anderen bestand einer die Prüfung nicht. Von diesen 13 Abiturienten werden 8 Theologie und 4 Jura studieren.

— H. Westerbach, 7. März. Gestern starb dahier die liebe Henriette Schönbach im seltsamen Alter von 94 Jahren. Dieselbe war fleißig und thätig bis in's hohe Alter. Sie wurde heute Morgen tot in's Bett aufgefunden.

— Montabaur, 7. März. Unter dem Vorsitz des Herrn Schulraths Dr. Bähler von Cappel fand am Dienstag und Mittwoch an dem hiesigen Kaiser-Wilhelm-Gymnasium die Reife-Prüfung der Externen statt. Es hatten sich hierzu 8 Schüler gemeldet, wovon 5 das Examen bestanden haben. Die Prüfung der Oberprimarien von dem hiesigen Gymnasium, deren Zahl 21 betrug, endigte mit dem erfreulichen Resultate, daß sämtliche 21 Zeugnisse der Reife erhielten.

— Limburg, 7. März. Das hiesige Domkapitel hat am 28. v. M. die 6. d. d. Kandidatenliste an das Ministerium in Berlin eingereicht. Die Namen der auf der Liste verzeichneten Kandidaten werden geheim gehalten.

— Gießen, 6. März. Herr Postsekretär Arnede ist zum 1. Juli von hier nach Frankfurt a. M. versetzt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 57.

Mittwoch, den 9. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Locales.

Wiesbaden, 8. März.

Der Bezirksausschuß hat den Gemeindeforschuß über die Verlängerung des Ortsstatuts zur Prüfung der Wirtschaftskoncessionen auf weitere fünf Jahre genehmigt.

Wohltätigkeits-Bazar. In dem prächtig decorirten Saal der „Voge-Platz“ (Friedrichstraße) wurde heute Vormittag um 11 Uhr seitens der israelitischen Kultusgemeinde, der alt-israelitischen Gemeinde und verschiedener Vereine ein Bazar eröffnet, zu dem Zweck, Kindern unbemittelter Eltern den Ferienaufenthalt auf dem Lande zu ermöglichen. Die Eröffnung wurde eingeleitet mit einem Prolog, den eine junge Dame sprach, ferner mit dem Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ und einer Ansprache des ersten Vorstandes Herrn Heimerdinger. Sehr idyllisch und buntfarbig erscheint der Saal mit seinen malerisch gruppierten Verkaufsbuden. Da giebt es eine Handarbeits- und Malereibude, eine Papeterie, dann Cigarren-, ferner Spiel- und Galanteriewaren-, schließlich eine Blumen- und Obstbude. Alles Mögliche ist da zu haben: Früchte, Weinflaschen, zierliche Nippfachen, reizende Nippchen, Bilder, Urnen, allerley Körbchen, Lampen, Noten, Albums, niedliche Parapluies, Fächer, Blumen u. s. w. u. s. w. Das Buffet und die Conditorei- und Strocobude laden verführerisch ein und natürlich fehlt auch das unvermeidliche Gläserrad nicht. Auch Musik giebt's; und zwar spielt die Capelle des Infanterie-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 unter Leitung ihres Musikdirektors Müsch. Aber das ist erst das verlässliche Inventar, zum mindesten ist das Bild des lebenden, das wir sagen, die Corona der allerliebsten jungen Verkaufsdamen ein ebenso reizendes. Da bietet die schmale Schwarzwälderin ihre Waren feil, Türkinnen ihre Cigarren und Cigarretten, die Italienerin Blumen und Sträußen, verführerisch lockt die balle Capocolandro, und weiter:

Am Gläserrad sieht'n gar schön geschmückt
Zigeunerinnen schlau,
Wär' ich Zigeuner, hoch beglückt
Wäht eine ich zur Frau.

Am drohigen Nachtbinett
Sieht man Pieretten fein,
Die sind zierlich und adrett,
Daß man Pierot nicht fein,
z. i. w. Das ist gewiß des Guten und Schönen genug. Wir schließen also mit dem „Bazar-Lied“:

Kauft darum Alle tüchtig ein
Und singet Al! im Chor:
Es soll heut' unsre Loosung sein:
Wohltun mit Humor!

Postbestellzeiten in Wiesbaden. Es ist von verschiedenen Seiten sowohl von hiesigen Kaufleuten, wie von sonstigen Privatpersonen mehrfach darüber geklagt worden, daß die mit der ersten Briefbestellung (welche von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags dauert) zur Abtragung gelangenden Sendungen einem Theil der Empfänger zu spät zugestellt werden. Es wird gewünscht, daß die erste Post nach dem am Ende der Bestellbezirke wohnenden Interessenten noch um 9 Uhr zugestellt werden möchte. Es ist nicht anzugehen, dies nach Verbesserung der Bestellbezirke zu bewirken, weil dadurch zu viel zu erhebliche Vermehrung des Bestellpersonals und damit große Mehrkosten verursacht würden, die von der Post nicht zugehen werden dürften, zumal derselben infolge der großen Ausdehnung der Stadt Wiesbaden ohnehin schon außergewöhnliche Ausgaben für die Briefbestellung erwachsen. Um daher den erwähnten Klagen zu begegnen, hat die hiesige Kaiserliche Postdirektion in Erwägung gezogen, die erste Bestellung im Sommer schon um 7 Uhr bis um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, und den zweiten Bestellgang demgemäß um 1 Stunde früher wie bisher beginnen zu lassen. Das würde den Nachtheil haben, daß die mit dem 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags eintreffenden zahlreichen Sendungen aus Süddeutschland, Elsaß-Lothringen, Rheinland und Westfalen, Frankreich, England nicht mehr in der ersten Bestellung enthalten wären; dagegen würde erreicht werden, daß die aus Norddeutschland mit den Nachmittags eintreffenden Postsendungen, welche jetzt mit der zweiten Postbestellung erst um 11 und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in die Hände der Empfänger gelangen, ebenfalls um 1 Stunde früher zur Bestellung gebracht würden. Bevor das Kaiserl. Postamt die Präzisierung der zwei ersten Bestellungen verfügte, wünschte es zu wissen, ob der hiesige Handelsstand mehr Werth darauf legt, in Correspondenz aus den benachbarten Provinzen noch beim ersten Bestellgang bis kurz nach 9 Uhr zu erhalten, als darauf, daß die erste Post im Sommer um eine halbe Stunde früher bestellt wird und ferner die norddeutsche Post ebenfalls 1 Stunde früher als bisher den Empfängern ausgeliefert wird. Die Handelskammer hat dem Wunsch des Hrn. Postdirektors Laun entsprechend eine Anfrage veranlaßt. Auch die Firmen, welche keinen Fragebogen erhalten, sowie alle Privatpersonen, welche ein Interesse daran haben, werden ersucht, der Handelskammer eine Äußerung zukommen lassen zu wollen.

Wiesbadener Gewerbeverein. In der am 6. d. M. abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Wiesbadener Gewerbevereins wurde die Erbauung einer Straßenbahn Wiesbaden-Rüdesheim im Interesse der hiesigen Gewerbebetriebe einstimmig als wünschenswerth erachtet. Weiter wurde in der heutigen Sitzung der Schluß des Winterhalbjahres der Sonntags-Schule auf den 27. März und der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbebetriebe auf den 31. März festgesetzt. In der Sonntags-Schule wird zum Schluß wieder das übliche Preisgebot mit Prämiation stattfinden. Das Sommerhalbjahr der Sonntags-Schule wird am 1. Mai und der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbebetriebe am 2. Mai beginnen.

Augusta Victoria-Stift. Am Sonntag, den 6. März, fand im Taunus-Hotel die diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt, wobei der Jahresbericht pro 1897 verlesen wurde und die Rechnungsablage erfolgte. Dem Schatzmeister Herrn Dr. Ahrens wurde Decharge erteilt und der Revisor Herr Vansier O. Vachner wiedergewählt. Da Herr Dr. Ahrens auf eigenen Wunsch die

Kassengeschäfte niederlegt, wurde ihm für die bisherige treue und erfolgreiche Führung derselben der Dank der Versammlung zuteil. Hrn. v. Krüger hat die auf sie gefallene Wahl des Vorstandes angenommen und hat das Amt als Schatzmeisterin übernommen, sie tritt fortan über die Eingänge für den Verein. Bei der Statuten-gemäß vorzunehmenden Neuwahl engerer Vorstandsmitglieder wurden die sieben ausstehenden Herren und Damen wiedergewählt. Der engere Vorstand besteht demnach aus den Herren Oberregierungs- Rath v. Reishwig, Oberforstmeister v. Bornstedt, Dr. med. Ahrens, Divisionspfarrer Runge, kathol. Religionslehrer Dr. theol. Bedewer, Karl Kannengießer und Oberregierungs- Rath Stumpf und aus den Damen Frau Generalleutnant v. Grolmann, Frau General Diedmann, Frau Oberstleut. Trüstedt, Frau v. Schulze, Frau E. Kumschütz, Frau E. von Krüger, Frau E. von Jäger-Klipphausen. Dem im Druck vorliegenden Jahresbericht entnehmen wir, daß das im December angekaufte Besitztum zu Oberlahnstein am Rhein voranschreitlich schon im Mai d. J. als Damenheim des hiesigen Vereins dem Betriebe übergeben wird. Wie aus einem besonderen Circular ersichtlich, bemühen sich die Vorstandsdamen, zur Zeit Zuwendungen und Spenden für die innere Ausstattung des Heims zu erbitten und es hat, wie wir hören, die hiesige Geschäftswelt sich auch wieder in dankenswerthester Weise an diesem Werke beteiligt.

Die Verhandlungen der Kurverwaltung mit Jean Lafaste, von der großen Oper zu Paris haben erfreulicher Weise zu einem Engagement des berühmten Sängers geführt. Das Concert ist im gewissen Sinne ein musikalisches Ereignis für unsere Stadt. Dasselbe findet am Freitag, den 18. März im Curbause statt. Die Eintrittspreise werden dieselben wie für die einzelnen Syllabus-Concerte sein, sind jedoch für die Abonnenten der letzten niedriger gestellt und zwar so, daß sie den Abonnements-Preisen entsprechen: sie betragen somit 3 Mk. für den ersten und 2 Mk. für den zweiten Platz und sind schon jetzt an der Tageskasse gegen Abkimpfung der Syllabus-Concert-Karten erhältlich, werden aber nur bis Samstag dieser Woche, den 12. März, Mittags 12 Uhr, veräußert. Demnach empfiehlt es sich die Lösung baldigst zu bewerkstelligen.

Kurorchester. Morgen Mittwoch, dem Todestage unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I., wird das Programm des städtischen Kurorchesters einen ernsten Charakter tragen.

Königliche Schauspiele. Der Königl. Geheime Assistent im Ministerium des Innern, Herr Winter, ist für die Stelle des Bureauvorstehers am Königl. Theater ausersucht und wird seine Probeleistung am 1. April d. J. antreten.

Sch. Residenztheater. Am Mittwoch geht „Hosguni“ abermals und zwar zum 11. Male in Scene, da am Montag die 10. Aufführung vor fast ausverkauftem Hause stattfand. Am Donnerstag erfolgt dann bestimmt die Novität „Das große Heim“ von Karlweiss zum Jubiläumsbenefiz des Herrn Manussl. Bemerken wollen wir, daß dasselbe außer Abonnement gegeben wird.

Schurgericht. Die diesmalige Tagung wird, wie nunmehr endgültig feststeht, 6 Verhandlungen und 5 Verhandlungstage umfassen. Als letzte Verhandlung (für Freitag) ist auf der Rolle erschienen, diejenige wider den Gattenarbeiter Christ Hartmann von Bechen, zuletzt in Braubach wohnhaft gewesen, wegen Mordversuchs und Verleumdung. Verteidiger in dieser Sache ist Herr Rechtsanwalt Bosanowski.

Die Centuar-Medaille für die hiesigen Herren Generale und Regiments-Commandeure sind beim hiesigen Bezirks-Commando eingetroffen.

Reisekarten sind jetzt den Lokomotivführern der preussischen Staatsbahnen zugestellt worden, auf denen sie alle auf der Fahrt bemerkten Unregelmäßigkeiten den nächst erreichbaren Stations-beamten ungesäumt mitzutheilen haben. Die mit Bordruch versehenen Karten lassen sich in wenigen Sekunden herstellen; sie gehen nach Beilegung der Unregelmäßigkeit von den Bahnmeistern an die vorgelegte Betriebsinspektion.

Die Sonntags-Nachmittags-Schalterstunde soll, wie es heißt, bei der Reichspost abgeschafft und durch eine Schalterstunde unmittelbar nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes ersetzt werden. Das würde das Publikum nicht schädigen und die Beamten nur freuen.

Der 58. Feldbergfestturntag, welcher Sonntag Vormittag in Homburg stattfand, war von 61 Delegirten besucht. Außerdem waren anwesend Kreisvertreter Rothemmel-Darmstadt, der Vorstand der Feldbergfesttage und der Fünferausschuß. Overturturnwart Münch-Hochengraben erstattet den Festbericht, nach welchem im vorigen Jahre 535 Turner zum Wettturnen angemeldet waren, 483 turnten, von welchen 324 Preise erhielten. Hühmann-Homburg erstattet hierauf den Rechnungsbericht, welcher in Einnahme Mark 815.45, in Ausgabe Mark 656.43 ergibt, sodaß ein Ueberschuß von Mark 159.02 verbleibt, wodurch der bestehende Feldbergfonds auf Mark 988.18 angewachsen ist. Es werden 3 Rechnungsprüfer gewählt, welche später für den Homburger Turnverein Decharge beantragen. Als Uebungen für das 1898er Fest werden einstimmig angenommen: Stabhochsprung, Freihochsprung, Weitsprung und gleicharmiges Gewichtheben. Die Festsetzung der Punktzahl, welche nöthig ist, um einen Preis zu erringen, ruft lange Debatten hervor. Im letzten Jahre waren 22 Punkte die Mindestpunktzahl und schlägt der Feldberg-Ausschuß vor, dies auf 24 Punkte zu setzen, da erstens die Uebungen leichter und dann auch die Arbeiten bedeutend vermindert würden. Die Abstimmung gab das überraschende Resultat, daß die Mehrheit für 22 Punkte war. Zum weiteren Punkte, der Tagesordnung Wahl des Festortes erklärte Hühmann, Homburger Turnverein, daß sein Verein unter diesen Verhältnissen eine Wiederwahl ablehnen müsse, denn die Arbeiten hätten sich derart angehäuft, daß ein Fertigwerden vor Eintritt der Nacht nicht zu denken sei. Durch die Wahl der leichten Uebungen und die niedrige Punktzahl melden sich noch viel mehr Preisturner an wie früher, welche eine bedeutende Mehrarbeit verursachen. Da kein anderer Verein die Leitung des Festes übernimmt, wird beschloffen, dem Ausschuss anheim zu geben einen Festort zu wählen, eventuell soll ein neuer Turntag mit derselben Tagesordnung stattfinden; der Tag der Abhaltung des Festes wird nach näher bestimmter. Der

Acclamation wurden der jetzige Vorstand und die Rechner wieder gewählt. Mit einem „Gut Heil“ auf den guten Verlauf des Festes wird die Sitzung gegen 2 Uhr geschlossen.

Massen-Lotterie. Die Erneuerung der Loose zur dritten Klasse 198. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 14. d. M., Abends 6 Uhr, vorgenommen sein.

Der Musterkoffer in der Sandlaute. Kürzlich wurde von dem Besitzer der Mosbacher Sandlaute an der Adolfsallee ein verdächtiges Paket entdeckt, welches große Ähnlichkeit mit einem solchen hatte, wie es Geschäftsfreisende bei sich zu tragen pflegen. Ein auf den Fund aufmerksam gemachter Hüter des Gesetzes confiscirte denselben, um seine Herkunft zu ermitteln. Man zerbrach sich den Kopf, wie das Kofferchen dorthin gekommen sein könnte; hatte man sich hier einen Scherz gemacht, lag ein Ungeheuer gar vielleicht eine dunkle Schauerthat vor? Doch einen Anhalt hatte man bald gefunden, und zwar durch in dem Paket befindliche Schriftstücke. Auf die daraufhin angestellten Nachforschungen wurde die Halbsichtigkeit aller gehegten Befürchtungen bargehen. Die Musterkollektion, denn eine solche war es, gehörte einem Wiesbadener Geschäftsmann, welcher sich in einem nicht näher zu beschreibenden Zustande in die Kante verirrt hatte und dort eingeschlossen sein mußte. Durch die herrschende kühle Nachtluft wieder erwacht, war er dann unter Umständen seiner Habseligkeiten, mehr dem Instinkt folgend, nicht dem eigenen Triebe, auf und nach Hause getrotzt. Dieser Tage nun konnte ihm das Kofferchen zu seiner großen Freude wieder zugeführt werden.

Was verdient ein deutscher Rennfahrer? Die deutschen Rennfahrer stehen ihren ausländischen Kollegen bedeutend nach. Rend kann sein Einkommen im vorigen Jahre nach Abzug aller Unkosten auf etwa 40,000 Mk. rechnen, dabei sind alle Preise, sein hohes Gehalt bei den Opel-Fahrradwerken und die Extrapreise der Erzherzog-Keiserautofabrik mit eingerechnet. Sehr, der im vergangenen Jahre kein dauerndes Engagement hatte, konnte es nur auf 20,000 Mk., trotz der vielen Startvergütungen, bringen, ebenso der Dauerradfahrer Berger. Noch weniger ergiebt Bächner, da er mit seinem Tandempartner Seidl alle Preise theilte. Paul Mündner, welcher als Bester in der zweiten Klasse der deutschen Rennfahrer angesehen werden kann, bezifferte seine Einnahmen auf etwa 10,000 Mk., Bergesen auf etwa 8000 Mk., Joseph Hülcher, der auf großen Distanzen noch heute unüberwindliche Münchener Dauerradfahrer, kam in Folge des Ausfallens von großen Fernfahrten nur auf etwa 7000 Mk.

Selbstmord. Der Invalide Wilhelm Rödeler, eine bekannte Straßensänger, welcher der Polizei wegen seiner Arbeitsscheu und seiner Trunksucht viel zu schaffen gemacht hat, hat sich gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Curbauseweier ertränkt. Die Leiche wurde kurz darauf aufgefunden und in das Leichenhaus verbracht.

Der Storch ist am Sonntag Abend wieder hier eingetroffen und hat sein altes Quartier in der Kirchgasse wieder aufgeschlagen.

Bestandwechsel. Herr Tönges von hier hat sein in Viebrich Armenruhrstraße 20 belegenes Haus für 18,000 Mk. an Herrn Weggermeister Engel in Viebrich verkauft. — Herr Rentner und Stadtvorstand H. H. H. hat seine Villendefinition Kapellenstraße 64 an Herrn Dr. med. Wiesbrod aus Frankfurt a. M. verkauft. — Frau Wwe. Müller verkauft ihr Haus mit der Wirtschaft „Zum Römerstall“, Ecke Römerstraße und Alexanderstraße. Die Wirtschaft wird auch von dem zukünftigen Besitzer in gleicher Weise fortgeführt. — Herr Lehrer Heinrich hat sein Haus an der Albrechtstraße an Herrn Kaufmann Th. Kolb verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 8. März. In der gestrigen Vorstellung, welche Meyerhertz beste Schöpfung, „Die Hugenotten“ nach längerer Zeit wieder vorträte, waren die Hauptrollen der „Margarethe von Valois“, des „Raoul de Nanzi“, und, wenn wir nicht irren, auch die des „Grafen von Nevers“ neu besetzt und zwar durch Miss Howe und die Herren Berthold und Basil. Unsere interimistische Coloratur-Sängerin war in ihrer vornehmen Erscheinung eine würdige Repräsentantin der navaresischen Königin. Gefänglich dokumentirte sie wieder ihre vorzügliche Schulung, besonders in der Art des zweiten Aktes. Die Triller, Räuser und Gabenzen waren flüssiges Gold; schade war, daß ihrem Gesange nicht etwas mehr innere Wärme entströmte.

Von Herrn Berthold sind wir leider nicht in der Lage, gleich Günstiges berichten zu können. Sein Raoul war entschieden die schwächste Leistung, welche der neu engagirte Sänger bisher geboten. In den ersten Akten konnte Einzelnes noch befriedigen, im großen Duetto des vierten Aktes blieb er dagegen in Spiel, wie vornehmlich im Gesange so ziemlich Alles schuldig. Bei der hohen Fälschung-Löwe in nur schöner und unreiner Weise herausgepreßt. Daß eine aufdringliche Claque gerade bei diesen durchaus mißlungenen Stellen in demonstrativer Weise aufzufallen wagte, soll hier noch besonders festgenagelt werden.

Eine recht achtbare Leistung sowohl darstellerisch wie gefänglich hat Herr Basil als Nevers; es scheint als ob man dem, wie wir hören, mit September ausreisenden jungen Künstler hierorts zu wenig Gelegenheit gewährt hätten, sich an größeren Aufgaben zu versuchen.

Als die Hauptpunkte der gestrigen Aufführung sind die Auftritts-scenen des Marcel im ersten Akte und dessen großes Duo im dritten Akte mit Valentine zu bezeichnen. Die erstere Partie ist wie geschaffen für die imponirenden Stimmittel unseres herrlichen Bassisten, des Herrn Schwegler, der auch in darstellerischer Beziehung den Anforderungen der Rolle zu entsprechen versteht. Ebenso ausgezeichnet gab Fr. Korb die Valentine, der nur in dem anderen Duetto ein besserer Partner zu wünschen gewesen wäre.

Die in den Händen des Herrn Prof. W. a. n. s. t. d. t. liegende musikalische Leitung der Oper gab Bürgschaft für den guten Verlauf derselben.

J. H.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 8. März.

An dem heutigen zweiten Verhandlungstage führte wiederum Herr Landgerichtsrath Born den Vorsitz, beisitzende Richter sind die Herren Landrichter von Sack und Gerichtsassessor Wiener. Die Anklage vertritt Herr Gerichtsassessor Bette. Die Angeklagten werden durch die Herren Rechtsanwälte Frey und Bojanowski verteidigt. Angeklagt sind: 1) die geschiedene Ehefrau Christiane Schade, Ehe geb. Müller von hier, geboren am 12. März 1880 zu Cassel, 2) der Kaufmann Bernhard Stoffel von hier, geboren am 30. Januar 1861 zu Köln, beide noch nicht vorbestraft, wegen betrügerischen Bankrotts etc.

Zur Feststellung des Thatbestandes sind 10 Zeugen geladen. Die Anklage beschuldigt a) die Schade in den Jahren 1896 und 1897 als Schuldnerin, welche ihre Zahlungen eingestellt, Vermögensstücke verheimlicht und bei Seite geschafft und b) Stoffel, der ersteren im Jahr 1896 bei der Begehung des Verbrechens ad a) mit Rath und That wissenschaftliche Hilfe geleistet zu haben.

Die Angeklagte übernahm hier im Oktober 1895 ein Kurz- und Modewaren-Geschäft, welches sie für 3200 M. mit Waarenbestand gekauft hatte. 1500 M. zahlte sie an, den Rest verpflichtete sie sich in monatlichen Raten von 100 M. abzugeben, welches Verprechen sie auch, obwohl sie nach ihren Angaben nur 3-4 M. täglich einnahm, einhielt. Unter diesen Umständen nahm sie nicht 27. Februar 1897 Concurs an, der auch über ihr Geschäft verhängt wurde. Im Jahre 1896 hatte sie noch sog. alte Ladenshüter, Waaren die abgelagert waren, durch einen Auktionator versteigern lassen und hierfür 632.90 M. vereinnahmt, welche sie zur Befriedigung ihrer Gläubiger und für ihren Lebensunterhalt verbraucht haben will. Sie selbst hat nichts von kaufmännischer Buchführung verstanden. Ihr Mann hatte ein Regengeschäft in Cassel. Derselbe wurde geistesgestört und da er unheilbar ist, wurde sie von ihm geschieden. Der Mitangeklagte Kaufmann Stoffel, mit dessen Ehefrau die Angeklagte Schade befreundet war, hat theilweise die Buchführung besorgt und soll ihr, wie die Anklage annimmt, bei dem betrügerischen Bankrott mit Rath und That Beistand geleistet haben.

Bei Beginn der Verhandlung ergiebt sich, daß sowohl die Geschäftsbücher der Angeklagten nicht zur Stelle sind und daß die als Zeugin geladene Hausbesitzerin, bei der sie wohnte, wegen Krankheit am Erscheinen verhindert ist. Die Verteidigung, welche diese Zeugin als „bösen Geist“ bezeichnete, der über die Angelegenheit schwebt, legt Gewicht auf das persönliche Erscheinen derselben, ebenso der Vertreter der Rgl. Staatsanwaltschaft, welcher d. H. H. beantragt, die Verhandlung zu vertagen und die z. B. in Essen wohnende Zeugin durch den Kreisphysikus daraufhin untersuchen zu lassen, ob dieselbe reisefähig nach hier sei. Der Gerichtshof gab diesem Antrage statt und vertagte die Verhandlung auf Freitag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr.

Strassammer-Sitzung vom 7. März.

Unterschlagung, Untreue und Betrug. Der 30 Jahre alte Franz M. von Kiedrich, conditionirte längere Zeit bei einem Rechtsanwalt in Elville und funktionirte nebenbei auch als Rechtskonsulent. Eines Tages wandte sich eine 80-jährige alte Wittwe Veronica S. aus Elville an ihn mit dem Ansuchen, ihr dabei behilflich zu sein, daß sie einen Schuttschein über M. 2600.—, den sie einer Schwiegertochter, mit der sie sich überworfen habe, übergeben habe, zurückbekomme. M. sagte ihr auch seine Hilfe zu, ließ sich zu diesem Behufe eine General-Vollmacht ausstellen, veranlaßte die Frau auch, ihre Sparbücher über M. 100 welche sie bei der Kass. Landesbank und M. 400, welche sie bei dem Elviller Vorschuß- und Sparverein stehen hatte, ihm auszufolgen, wogegen M. die Verpfändung übernahm, die Kosten zu tragen, welche die Unterbringung der Frau im Schwefelbad veranlassen würden. Eine Zeit lang ging Alles auch gut. Als jedoch ca. M. 360 für die Frau gezahlt hatte, stellte er seine Leistungen ein, und es ergab sich in der Folge, daß er von dem Gelde der Frau ca. M. 1300 erhoben und widerrechtlich für sich verbraucht hatte. Auf diesem Thatbestand basiert die wider M. erhobene Anklage der Unterschlagung und der Unterschlagung. Außerdem wird ihm der Vorsatz des Betrugs gemacht, weil er angeblich seinen derzeitigen Principal den Rechtsanwalt L. durch falsche Vorpiegelungen zur Hergabe von Mark 600 veranlaßt habe. Der Angeklagte leugnet jede Schuld wurde aber für schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Aus der Umgegend.

× **Diebich, 7. März.** Die neue Mosbacher Kirche geht jetzt mit Riesenschritten ihrer Vollendung zu. Die kürzlich in Frankenthal gegossenen Gloden sollen, wie man vernimmt, am 15. März hier eintreffen und dann dem Turme einverleibt werden. Die Dachbedeckungen (von Herrn Fris Schmidt künftlerisch ausgeführt) sind ebenfalls in Kürze vollendet. — Herr Post-Assistent Bergenroth ist von Frankfurt a. M. nach Diebich versetzt. — Ein reichgelegenes Fahrrad traf gestern bei dem hiesigen Postamt ein. Dasselbe ist zur Telegramm-Bestellung bestimmt und stammt aus der Fabrik von Seidel u. Naumann in Dresden. — Herr Generalmajor v. Hartmann traf heute Morgen zur Inspektion der Unteroffizierschule hier ein. — Den Herren Philipp Weimann, Adam Digel, Johann Gahner und Philipp Nibel war es vergönnt, Anfangs März auf die Tage zurückzublicken zu können, an denen sie vor 25 Jahren in den Dienst der Firma Döckerhoff und Söhne getreten und seit dieser Zeit ununterbrochen in diesem Betriebe thätig waren.

× **Mainz, 7. März.** Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Darmstadt hat sich nun bestimmt für die Umwandlung des hiesigen Pferdebetriebs der Straßenbahn in elektrischen Betrieb ausgesprochen; die Kosten sind auf etwa 1,600,000 M., einschließlich der elektrischen Centralstation, veranschlagt; ebenso sollen die Linien Mainz-Elville und Mainz-Wiesbaden definitiv gebaut werden. Man glaubt durch Entgegenkommen den Widerstand von Wiesbaden und Mainz gegen die direkte Linie Mainz-Wiesbaden beseitigen zu können.

× **Aus dem Rheingau, 7. März.** Die „Vereinigung Rheingauer Weingüterbesitzer“ bringt in diesem Jahr, und zwar in der Zeit vom 3. Mai bis zum 1. Juni ca. 1200 Haß Wein aus ihren Weingütern zur Versteigerung. Es kommen gelegentlich dieser Versteigerung 1844er, 86er, 90er, 92er, 94er, 95er und 1897er Weine aus den besten Lagen der verschiedenen Gemarkungen des Rheingaus auf den Markt. Man hofft, daß durch diese gemeinsamen Versteigerungen der gute Ruf der edlen Rheingauer Weine noch bedeutend zunehmen werde. Der Rebschnitt ist im vollen Gange, und diese Arbeiten machen auch recht schnelle Fortschritte. Ueber den Stand der Weinberge hört man nirgends Klagen. Das Holz ist durchaus gesund und kräftig. Der Boden war, weil diesen Winter nicht durch Frost aufgelockert, recht hart und schwer zu bearbeiten.

× **Limburg, 7. März.** Gestern Abend versuchte ein circa 17-jähriger junger Mann auf Flügeln der Liebe den heimlichen Penaten zu enteilen und mit dem 7 Uhr-Zug in der Richtung nach Coblenz abzubringen, woran er jedoch durch den Vater verhindert wurde. Doch die Liebe kennt weder Gebot noch Verbot, denn knapp den schlafenden Vaterhänden wieder anvertraut, enteilte er zum zweiten Male, sprang auf den bereits im Fahren begriffenen Zug und erreichte glücklicher Weise unbeschädigt ein Coupee. Doch lange sollte er sich seiner Freiheit nicht erfreuen, denn der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und der junge Ausreißer dem Vater übergeben, der es hoffentlich an einer gebührenden Züchtigung nicht hat fehlen lassen.

× **Wiedenkopf, 7. März.** Heute Morgen gegen 3 1/2 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerzeichen plötzlich aus dem Schlafe geweckt. Es brannte das seit vergangenen Sommer außer Betrieb gesetzte Dampfsgewerk von Bang und Müller. Die in Menge vorhandenen Holzvorräthe boten reichliche Nahrung und war infolge des sich Anfangs fühlbar machenden Wassermangels an ein Ketten der einzelnen Gebäude nicht zu denken. Dem in der Fabrik wohnenden Maschinisten Unverzagt gelang es nur mit vieler Mühe, sich und seine Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Alle Gebäude, Maschinen und Holzvorräthe wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden, welcher ein ziemlich großer ist, soll durch Versicherung gedeckt sein. Der Entstehungsurache, über welche bis jetzt noch nichts bekannt ist, wird allgemein Brandstiftung zu Grunde gelegt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Berlin, 8. März.** Die Centrumsfraktion des Reichstages war gestern Abend unter dem Vorsitz des Grafen Compeisch zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme zu den Beschlüssen der Budget-Commission in erster Lesung über das Flottengesetz. Abg. Dr. Lieber erstattete Bericht über die Verhandlungen in der Commission. Wie verlautet, ist in der sich anschließenden lebhaften Debatte, von den Führern die Situation sehr kritisch aufgefaßt worden. Die Bayern wollen ihre grundsätzliche Gegner-schaft auch jetzt nicht aufgeben und scheuen vor dem äußersten Mittel des Austrittes nicht zurück.

× **Wien, 8. März.** Das vom Grafen Thun vorgeschlagene neue österreichische Ministerium ist vom Kaiser gebilligt worden. Dasselbe setzt sich wie folgt zusammen: Graf Thun Präsidium, Stalserheimb Landes-verteidigung, Witek Eisenbahn, Rubiner Justiz, Graf Bylandt Unterricht, Baron Rast Ackerbau, Bärnreither Handel und Raizel Finanzen. Zum Minister für Galizien ist der polnische Abgeordnete Milerski Professor der Nationalökonomie ernannt worden. Heute werden die neuen Minister vereidigt werden.

× **Wien, 8. März.** Das Befinden der Kronprinzessin Wittve Stefanie ist andauernd ein befriedigendes.

× **Wien, 8. März.** Heute traten die Zimmerleute in einen Streik ein. Man sucht jedoch denselben beizulegen, da ein großer Theil der Meister die Forderungen der Arbeiter bereits bewilligt hat.

× **Paris, 7. März.** Der Staatsanwalt glaubt die wahrhafte Identität des Selbstmörders Lemercier-Picard festgestellt zu haben. Dieser heißt Moses Lehmana gebürtig aus Thionville. Moses Lehmann war zehn Mal in verschiedenen Städten zu Gefängnisstrafen verurtheilt worden, deren geringste zwei Monate und deren höchste zwei Jahre betragen hat. Der Grund der Verurtheilungen war zumeist Betrug oder Diebstahl.

× **Paris, 8. März.** Die Zeugen Esterhazy's haben von dem Obersten Picquart einen Brief erhalten, worin dieser seinen Entschluß, keine Zeugen zu bezeichnen, aufrecht erhält. Die Zeugen Esterhazy's werden ein Ehrengericht vorschlagen, um über die Angelegenheit zu berathen. Die beiden Kartellträger Esterhazy's haben dem Obersten Picquart ihre Zeugen gesandt. Gerichtlich-weise verlaute, die Bedingungen Esterhazy's seien sehr strenge gewesen, nämlich sechs maligen Kugelwechsel auf 20 Schritte mit Zilen und falls derselbe resultatlos verlaufen sollte, Austrag des Duells mit dem Degen bis zur vollständigen Kampfunfähigkeit.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 8. März 1898.

Geboren: Am 4. März dem Geschäftsführer Carl Müller e. S., R. Heinrich Friedrich Carl. — Am 4. März dem Schreiner-gehilfen Carl Gramm e. S., R. Rudolf Emil. — Am 5. März dem Zugschneider Johannes Burlich e. S., R. Johannes Friedrich. — Am 2. März dem Restaurateur Johann Emmerich e. L., R. Margarethe Emilie Ottilie. — Am 3. März dem Bäcker Friedrich Käfer e. S., R. Emil Albert Willi. — Am 5. März dem Schreiner-gehilfen Heinrich Kettenbach e. S., R. Heinrich.

Aufgegeben: Der Tapezierer-gehilfe Joseph Schauf hier, mit Bertha Bösch hier. — Der Herrschneider Friedrich Hense hier, mit Barbara Schre hier. — Der Koch Carl Friedrich Schent hier, mit Wilhelmine Bodas hier. — Der Schlosser-gehilfe Georg Philipp Karl Friedrich Blum hier, mit Elisabeth Philipp hier. — Der Kaufmann Johann Friedrich Rauch hier, mit Johanna Jakobine Anna Maria Elisabeth hier. — Der Bureau-gehilfe Wilhelm Jacob Gustav Hornberg hier, mit Anna Sophie Müller hier. — Der Schneidermeister Adam Nidel zu Kumenau, mit Anna Katharina Charlotte Schäfer zu Wolfenhausen.

Gestorben: Am 6. März der königliche Chorführer a. D. Carl Joseph Kirpal, alt 53 J. 3 M. 24 T. — Am 8. März die Privatier Katharina Veder, alt 65 J. 10 M. 11 T. — Am 7. März der Schreiner Philipp Junior, alt 67 J. 2 M. 1 T. — Am 7. März Carl, S. des Conditor-gehilfen Franz Lust, alt 1 J. 6 M. 15 T. — Am 7. März der Gepäckschreiber Wilhelm Bodius, alt 44 J. 11 M. 14 T. Rgl. Standesamt.

Tages-Kalender.

Mittwoch, den 9. März 1898.

Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiele. Geschlossen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Hofgung“.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfälsche, Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Lesehalle. Geöffnet von 6-9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeins. Ortskrankenpflege, Rathaus, Zimmer Nr. 17.

Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathaus. Bureaustunden von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Turngesellschaft.

Samstag, am 12. März 98.

Abends 9 Uhr, in unserem Vereinslokal

Wellerstraße 41,

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

a) Bericht über den Bau u. Feldberg,

turntag.

b) Wahl von vier Mitglieder zum ge-

schäftsführenden Ausschuss für das 24. Mittelrhein. Turnfest

und c) sonstige Vereinsangelegenheiten. 2114

Der Vorstand.

Verein selbständiger Kaufleute.

Die Mitglieder werden auf Donnerstag, den

10. d. Mts., Abends 9 Uhr in den Damensalon des

„Nonnenhofs“ eingeladen.

Herr Abich wird wegen der Bekämpfung des

unlauteren Wettbewerbs anwesend sein. 2172

Öffentlicher Vortrag

Thema:

Was bedeutet der Ruf zur Mitter-

nacht? (Matth. 25, 6.)

Mittwoch, 9. März, Abends 8 1/2 Uhr,

in der Kapelle der apostolischen Gemeinde,

Bleichstrasse 22.

Alle Christen sind freundlich eingeladen.

— Eintritt frei. —

G. Täubner

Unterzeichneter Verein sucht zum 1. April dieses Jahres einen

Hausmeister,

welchem insbesondere die Führung der Wirtschaft, Reinigung und Beaufsichtigung des Hauses obliegt. Die näheren Bedingungen sind bei unserem Kassirer Herrn Hch. Martin, Michaelsberg 24, vom 10. März ab zu 50 Pfg. zu haben.

Offerten sind bis zum 15. März an unsern Vorsitzenden Herrn Lehrer H. Weber, Jahnstraße 44, verschlossen einzureichen.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins Wiesbaden.**Wohnungs-Wechsel**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

10 Kleine Burgstraße 10.

Achtungsvoll

H. Reich Wwe.,

pract. Hebamme,

Telephon im Hause Nr. 611. 2177

E. Brunn, Weinhandlung

(gegr. 1857).

Adelhaidestrasse 33,

empfiehlt einen sehr angenehmen reinen

1895er Traber Mosel à 50 Pf.

per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 13 Flaschen, ein-

zelne Flaschen 5 Pf. mehr, sowie bessere Sorten und Pfälzer

Rhein, Bordeaux- etc. Weine in allen Preislagen

1 Pfd. Campinas-Coffee 1 Pfd.

65 Pfg. 65 Pfg.

(ungebrannt)

bei 25 Pfd. à 60 Pfg., bei Ballen à Pfd. 59 Pfg.

empfiehlt

Hch. Eifert, Marktstraße 19a,

Colonialwaaren en gros u. en detail.

Wiederbeginn des alljährig stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach

sachtem System, nur neueste Schnitte, zu der Hälfte des

herigen Preises. Erfolg garantiert. Jeden Montag neue

nahme, Anmeldungen können täglich gemacht werden bei

Jel. Stein, acad. geogr. Lehrerin,

Bahnhofstraße 6, im Adler'schen Gasth.

Sing. d. Thor, im Hofe 2 St. 2022

Seltene Gelegenheit!

**Hochfeine Tuchstoffe
in Kammgarn, Cheviots und Buckskins.**

Die durch unser Engros-Verkauf-Geschäft sich angesammelten Reste werden in einem extra gemieteten Lokal

Kleine Burgstrasse Nr. 1

im Eldam'schen Hause verkauft und, um damit so rasch wie möglich zu räumen, wird zu außergewöhnlichen billigen Preisen abgegeben.

Die Reste eignen sich zu Anzügen, Hosen und Knaben-Anzügen, sind nur solide vorzügliche Fabrikate.

Ganz besonders günstige Gelegenheit für Confirmanden-Anzüge.

50 % unter dem wirklichen Preis.

Der Reste-Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Goldschmidt & Schestowitz.

2087

Linoleum-

Teppiche, Läufer und Vorlagen

Muster-Koucheiten.

Preise sehr billig.

H. Stenzel, Marktstrasse 26.

Tapeten- und Teppich-Geschäft.

2015

Perleberger Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.

zu Perleberg.

Versicherungskapital ult. 97: 44.274.270 M. — Garantie- und Reservefonds ult. 97: 138.592.02 M. — Entschädigung gez. 2.335.522.81 M.

Vertragsverhältnis mit dem Bund der Landwirthe und Vereinigung deutscher Schweinezüchter.

Arbeitet nach dem gesetzlichen Normalinstitut; Prämienherhebung nach Gefahrenklassen. Gruppen-, Verband-, Schlachtvieh-, Operation- und Transport-Versicherung. Auskunft und Prospekte bereitwillig durch die Direction in Perleberg, wie durch den thierärzt. Decernent des Bundes der Landwirthe v. Borkum-Dolfs, hier.

Gelegenheit.

Eine große leistungsfähige auswärtige

Möbel-u. Betten-

Fabrik

liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel jegl. Art,

sowie compl. Betten u.

ganze Ausstattungen

gegen monatliche oder viertel-

jährige Ratenzahlungen ohne

Ausschlag des wirklich

realen Preises u. gewährt

vollste Garantie für Soli-

dität der Waaren. 32/25

Off. werden sof. durch Vor-

legung von Mustern erledigt

und sind erbeten u. Z. 100

a. d. Exp. d. Blattes.

Großer Nebenverdienst

Wer sich durch Ausnutzung

seiner freien Zeit ohne

besondere Mühe einen schönen

Nebenverdienst verschaffen will,

der sende seine Adresse unter

Z. K. 1800 an die Ann.-Exp. v.

Haasenstein & Vogler, A. G.,

Köln. Rhein. 9/127

Seltene Gewinn-Chance!

2 Mark
das
Loos.

Hauptgewinne
sow. Baar

**Mark 50,000,
40,000**

8140

baare Geldgewinne
M. 250 000

**Große
Friedberger
Geld-Lotterie**

**Ziehung
Montag**

14., 15. u. 16. März.

Preis:

M. f. das Loos

**30000, 20000, 10000, 5 & 2000,
10 & 1000 u.**

Friedberger Geld-Lotterie

Mark 2.—

Gegen Mk. 10 — fünf Loose, Porto u. Liste frei,

empfehlen und versendet (auch unter Nachnahme)

Wilh. Mayer, Lotterie- und Bankgeschäft

Frankfurt a. M., Zeil 13.

Telephon 2778 u. 3333. Telegr.-Adr.: „Glückscollekte“, 32/2

C. Brockmann's

weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalk-armen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magensäure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor- und arsenikfrei.

Zu beziehen durch General-Depot für Nassau und Hessen Drogerie Roth's Kreuz, Wiesmartring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommener Herstellungsvorkehr. **Porcosan.** Goldene Medaille: Prag, Mai 1897.

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnötig. Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gutachten gratis und franco erhältlich. 689b

Farbwerk Friedrichsfeld,

Dr. Paul Remy, Mannheim.

PATENTE

SACK - LEIPZIG

762

Geschäfts-Übernahme.

Einer werthen Nachbarschaft, Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich seit dem 1. März das

Colonial-, Victualien- und Flaschenbier-Geschäft

(einschließlich Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, hell und dunkel, Kronen-Brauerei und das ärztlich empfohlene Aufbacher Bier)

käuflich übernommen habe. Werde bestrebt sein, meine werthen Abnehmer mit Allem jederzeit zufriedenzustellen. Bitte um geneigten Zuspruch. Auf Wunsch werden Bestellungen ins Haus pünktlich besorgt.

Achtungsvoll

Heinrich Brill,

Oranienstraße 48.

2167

Garantirt reiner

C a c a o,

Marke: „Bensdorp“, „van Houten“, „Rüger“, „Central-Verband deutscher Kaufleute“ etc.

2054

von M. 1.40 bis M. 2.40 per Pfund.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Königliche Schauspiele.

Das Kgl. Theater bleibt Mittwoch, den 9. März, geschlossen.

Donnerstag, den 10. März 1898.

71. Vorstellung. 37. Vorstellung im Abonnement D. Zum ersten Male:

Der Evangelist.

Musikalisches Schauspiel in 3 Acten (3 Akten). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissars“ von Dr. Leopold H. Reigner mitgetheilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 9. März 1898.

178. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 11. Male:

S o f g u n f t.

Luftspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Donnerstag, den 10. März 1898.

Aufgehobenes Abonnement.

Zur Feier des 25jährigen Bühnen-Jubiläum des Regisseurs und Komikers Hans Manussi.

Zum 1. Male:

Das grobe Hemd.

Volksstück in 4 Akten von Karl Weis.

Schallhofer. Hans Manussi.

Walhalla-Theater.

Täglich das

brillante Programm.

Emmy Kröcher,

2 Sisters Hengler und 10 weitere

Nummern 1. Ranges.

Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Keller.

Alltäglich

Frei-Concert.

1. Oesterr. Damen-Orchester.

Anfang 8 Uhr.

Wilhelmstrasse 16

nur für kurze Zeit ausgestellt
die hervorragenden Colossal-Gemälde
Heinrich Heine's letzter

Traum.

Heine-Denkmal der Kaiserin von Oesterreich.

La sirène

moderne.

Prinzess Ilse.

Lady Godiva

(nach dem Gedichte Lord Tennyson's).

und viele andere interessante Gemälde.

Gedönet v. Morgens 10 bis Abds. 9 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Abends: Effectvolle Beleuchtung.

Evangelischer Kirchengesang-Verein

Sonntag, den 13. März, Abends 8 Uhr:

Concert

im Saale des Casinos in der Friedrichstraße, unter gütiger Mitwirkung der

Concertfängerin Frä. Tony Canstatt, der Frau Anna Wendel-Marburg (Declamation), des Herrn I. Eichhorn (Cello) u. des Herrn Kapellmeisters Hallwachs (Klavier).

Leitung: Herr Karl Hofheinz.

BALL.

Unsere geehrten unactiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden hierzu ergebenst eingeladen.

2176 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

Anstalt für Stellenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Mittwoch, den 9. März d. Js., Abends 9 Uhr,

im Vereinslokal „Zum Krokodil“, Luisenstrasse:

Besprechung über die Consum-Vereine und Consum-Geschäfte.

Gäste sind willkommen. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

7161*

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold. Trauringe

das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Neuherstellung derselben in sauberster Ausführung und billigsten Preisen.

Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

Ein noch gutes Arbeitspferd

unter 2 die Wahl billig zu verkaufen 2423

Karl Klees, Kleiderstadt.
in Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. 2179

Meßgergasse 25.

Billig zu verkaufen:

Verschiedene

Reale und Theken,
sowie eine eingel. Kommode
und ein sehr hübscher Kleider-
schrank (antif.) bei 2246

G. Sasser, Schreiner,
Wettgasse 31.

Cassaschränke,
verschied. Größe, mit Tresor
für abzugeben 952

B. Levitta,
Schützenhofstraße 3, 1. St.

Ein harter Kinderwagen

sehr passend für Wägen für billige
zu verkaufen 7090

Kleinstraße 24, Seitenbau.

Ein gut erhaltener Kinderwagen

in 15 Mk. zu verkaufen. Näh.
Schmalbachstr. 65, Stb. 9 St.

Ein weißes Cachemir
billig zu verkaufen 7168

Kreuzgasse 14, 3. St.

Billig zu verkaufen.

Ein vollständig. Bett, 1 Kinder-
bett m. Sprungrahmen, 1 runder
Tisch, 1 Posaune und 1 alte
Geige. 7151

Näh. Steingasse 13, Stb. 3.

Eisen, Lumpen, Papier

kaufte Fuchs, Schachtstraße 6.
Auf Bestell. komme pünktl. ins
Haus. 7147

Umzugsbalder

billig zu ver-
kaufen: ein
englischer Kinderwagen,
Kinderbett, Kinder-Dreirad, ein
alter Kleiderschrank. 7154

Sedanstraße 6, Part.

Ein vollst. eisernes Kinderbett zu verkaufen.

7148
Helmstraße 32, Part.

Zu verkaufen

wegen Platzmangel Plüschopha
prima Stoff und Bekleidung.
7163

Goethestraße 8, 2.

Alle Sorten Flaschen u. Fässer

werden angekauft 2293

Ph. Klamp, Selenstr. 1.

Umzüge

und
Möbeltransporte
besorgt billigst per Möbelwagen
und Federrollen.

Bernhardt,
Jahnstr. 36.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein be-
währten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit,
Magenweh u. schlechtem
verdauenen Magen
sagt in Paketen à 25 Pfg.
bei Louis Schild, Dro-
guerie, Wiesbaden, Otto
Eichert, Apotheker, Wies-
baden. 7296

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angedeutet werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Dreher
Eisenmacher — Gärtner
Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Installateur
Tapezierer — Wagner
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Feinmechanikerlehrling
Gärtnerlehrling
Küchenerlehrling
Kleidermacherlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Bauarbeiterlehrling
Steinmetzlehrling
Möbelschreinerlehrling
Möbelpolierlehrling
Porzellanmalerlehrling

Arbeit suchen:

Konditor — Bierbrauer
Schreiner
Freiseur — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Lackier — Müller
Maurer — Mechaniker
Sattler — Schlosser
Maschinen — Feiger
Schmied — Schneider
Schreiner — Spengler
Installateur — Tapezierer
Färber
Kleidermacher — Kuchener
Küchen — Bureauchef
Bureaubedienter — Hauswart
Herrschaftsbedienter — Kutscher
Küchen — Fabrikarbeiter
Zugführer — Krankenwärter

Für Schneider.

Tüchtiger Rock- und
Ableinwickarbeiter sucht
H. Eüsig, Bahnhofstr. 6.

Lackirerlehrling

gegen Vergütung gesucht. 7164

H. Eüsig, Adlerstraße 68.

Schneiderlehrling

gesucht 2288

W. G. Weisel, Roststr. 44.

Ein Bauhelfer

gesucht Marktstraße 30. 2438

Ein Friseur-Lehrling

gesucht 2432

H. Brück, Faulbrunnstr. 10.

Selbstständige Eisendreher

auf dauernde Beschäftig. gesucht.
Kellereimaschinenfabrik A. Flach,
Marktstraße 3. 2325

Arbeiter u. Arbeiterinnen

sowie Metallarbeiter zum
sofortigen Eintritt gesucht. Mel-
dungen von 5-7 Uhr Abds. im
Fabrikbureau Kellereistr. 17.
Beyenbach's Metall- u. Fabrik.
Gravir- u. Münzanstalt. 2323

Ein besseres Hausburschen

Suche sofort ein
7167

Ein braver Junge

kann eintreten. Emil Schmitt,
Kocher u. Emailer-Anstalt, Wal-
ramstraße 37. 2319

Buchbinderlehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.
Joseph Link, Buchbinderei und
Bildereinrahmungs-Geschäft, Friedrich-
straße 14. 7092

Suche sofort einen Laufjungen

Karlsruhe 16. 7066

Gewandter, junger, unverh. Arbeiter

gesucht. Näh. i. d. Exp. 7098

Gesucht auf 1. April ein junger Kellner.

Zeugnis zu senden an Hotel
„Deutscher Kaiser“ Siegen.
Westfalen. 2439

Buchbinderlehrling

sucht Karl Dienstbach, Buch-
binderei u. Emailer-Anstalt, Schwal-
bacherstraße 35. 2262

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomit's
— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Büreaustunden:
von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Stellung finden

Abteilung I:
für Dienstmädchen und
Arbeiterinnen.

Servier-, Restaur., bürgerl.
Köchinnen, selbstst. Kleins.
Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Putz-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Tüchtiges, reinliches Dienstmädchen

für kleinere Familie gesucht.
Zu erfragen Mauritiusstr. 8,
1. St. links.

Ein Lehrmädchen

gesucht 7096

Friedrichstraße 37, 1. St.

Lehrmädchen

für Kleider gesucht 7168

Kreuzstraße 37, Stb. 1 St. l.

Stellengesuche

Wer Stelle sucht verlange unsere
„Allgemeine Anzeigen-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim 3485

Junger Gärtner

sucht zur weiteren Ausbildung in
einer Baumschule Stellung. Off.
sub Z. 906 an die Exp. 7155

Tücht. Schweizer

(Müller) suchen Stelle durch
Müller, Dieblich. 6938

Junger Mann, kautionsfähig.

Sucht Stelle als Kassier oder
Kassenhelfer. Off. d. Exp. 7166

Ein besseres Mädchen

welches näht, bügelt und serviert,
sucht Stelle nach Auswärts. Off.
d. Exp. unter Z. 130 an die
Expedition d. Bl. 7145



Haar-Ausfall

u. Schuppen
etc. werden ver-
mieden bei An-
wendung des
Franz-Ruhn-
schen Haar-
wassers, M. 1
2, u. des Schuppenpomade,
M. 1 u. 1.50. Nur echt u. sicher
wirkend in Schutzmarke und
verlange man daher ausdrücklich
das Haarwasser oder Schuppen-
pomade von Franz Ruhn,
Part., Nürnberg. Hier bei:
Louis Schild, Drogerie, Lang-
gasse 3, E. Mühs, Dro-
guerie, Marktstr. 25, Oscar Eichert,
Marktstr. u. Ad. Weidmann,
Museumstraße 3. 5586

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-
Drogen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompsons Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.

Logisarbeit wird angenommen
bei Robert Witte, Schuh-
macher, Frankfurterstraße 10. 7118

Garresheimer Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)
empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre
frei an's Haus geliefert.

Filial-Lager

der
Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:

L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.
Büreau: Rheinstraße 21. Flaschenlager: Mainzerstraße 60a u. b.

Men. Achtung! Men.

Die größte Wiesbad. Schnell-Schuh-Sohlerei

befindet sich

17 Schwalbacherstraße 17,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Herrn-Stiefelsohlen und Felle 2.40 Mk. an.
Damen- 1.90 „ „
Kinder-Stiefelsohlen und Felle, „ „

je nach Größe 1.—

Anfertigung nach Maß. Garantie für guten „Sig.“ Specialität

für Fußleiden aller Art durch eigene Erfindung.

Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und
bitte mir Vertrauen schenken zu wollen.

Achtungsvoll
2176

Richard Beck.

Athleten-Verein.

Heute Dienstag, Abends 8 1/2 Uhr:

Mitgliederversammlung.

Der Vorstand.

Freisch aus Wackholter- Bach hochfeine, kleine mager

Schinken

55 Pfg. orig. Gewicht
in fetten Speck. Pfd. 65 Pfg.
in Dörrfleisch „ 70 „
in Partien billiger.

Verandt - Geschäft
Fr. O. Fassbender,
Ehrenbreitstein. 9936

Fernsprech-Anschluß Nr. 251.

Von einem Arbeiter wird zum
1. April ein

leeres Zimmer.

Mitte der Stadt, gef. Off. unter
S. 500 an die Exp. d. Bl. 7110

Blatterstr. 10

ein schönes Frontpizimmer leer
oder möbl. zu vermieten. 2441

Haus

mit Päderei in einer
guten Geschäftslage von
Gaub ist verhältnißmäßig sofort
zu verkaufen. Näh. bei Joseph
Sopp, Gaub. 10156

Wenddorf.

Wegen Verlegung neues zwei-
stöckiges Haus, Stallung, Garten,
1/2 Morgen Weinberg billig feil.
Fink, Dranienstr. 6. 7159

Handwerker u. Arbeiter

mit leserlicher Handschrift finden
leichte und lohnende Neben-
beschäftigung. Off. u. M. W. 150
an die Exp. erbeten. 7162

Hohen Nebenverdienst

können sich h. Wirth. u. Priv.
bet. Herren d. d. Verf. f. c.
alt. sol. Hamburg. Cigar. G.
erwerb. Off. u. S. 8905 a.
P. Eisler, Hamburg. 68/20

Ein möbl., freundl. Zimmer an
1 od. 2 ordentliche Leute sof.
billig zu verm. Auf Wunsch auch
Kost. Neubau Römerberg 30,
Hinterhaus 3. St. r. 2442

Lehrstraße 12

1 St. l., schön möbl. 3. b. zu
verm., auch 2 unmöbl. 3. zu
haben und eine Mansarde auf
gleich oder 1. April. 7144

Wer

Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburachen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienstboten, Er-
zieherinnen, Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen

oder wer sich auf
billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit zu
erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet

jede Anzeige nur 10 Pfennig,

pro Woche 50 Pfennig.

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Ich zahle stets

bei sofortiger Cassa, die höchsten Preise

getragene, gut erhalt. Kleider aller Art, Uniformen,
Waffen, Uhren, Gold- und
Silbergegenstände, Brillanten, Münzen, Plaudscheine u. dgl.
Bestellungen auch per Postkarte von hier und auswärts
werden pünktlich erledigt. 7085

A. Görlach, 16 Meßgergasse 16.

Bestes Geschäft der Branche hier am Plage.



Vom 1. April ab befindet sich das Seifen-, Lichter- und Parfümerie-Lager

von J. B. Willms,

32 Michelsberg 32.

1856

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

Werthe Hausfrau!

Das „Kölner Konsum-Geschäft“.

Schwalbacherstrasse 23, Wiesbaden

verkauft von jeher nach dem Grundsatz „Kleiner Nutzen, großer Umsatz“ und findet denselben stets bewährt. — Durch grossen gemeinsamen Einkauf ist derselbe im Stande wirklich gute frische Waare zu ausnahmslos sehr billigen Preisen zu verkaufen:

Feinen, belesenen, reinschmeckenden Santos-Kaffee.

Roh Gebrannt

bei 100 Pfd. à Pfd. 63 Pfg.	bei 50 Pfd. à Pfd. 82 Pfg.
10 „ „ 65 „ „ 10 „ „ 86 „	
5 „ „ 68 „ „ 5 „ „ 88 „	
1 „ „ 70 „ „ 1 „ „ 90 „	

Dieser Kaffee ist nach Prüfung von Kennern durchaus reinschmeckend und gut. — Ferner empfehlen

Kaffee gebrannt von 60–180 Pfg. per Pfd.

Eigene Rösterei mit Maschinenbetrieb

Hülsen-Früchte:

Ungef. Erbsen 10, 12, 15 Pfg., gef. halbe 13, ganze 16 und 18 Pfg. per Pfd., Bohnen 12 und 15 Pfg., Linsen 12, 18, 22, 25 Pfg. per Pfd.

Geräucherten unterzuchten Speck u. feinen Schinken von 4–6 Pfd. per Pfd. 60 Pfg.

Im Interesse jeder Hausfrau liegt es, sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Waaren zu überzeugen und einen Versuch zu machen, welcher das Vorstehende bestätigen dürfte.

Achtungsvoll

Kölner Konsum-Geschäft Wiesbaden,

2084

Schwalbacherstrasse 23.

Nach Auswärts unter Nachnahme ohne Emballage-Berechnung!

Großer Umsatz! Kleine Spesen!

Nur gute Schuhwaaren

zu billigen Preisen empfiehlt das

Mainzer Schuh-Geschäft

von

Ph. Schönfeld, Goldgasse 17.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Grosse Auswahl 7114*

Confirmantenstiefel.

Eigene Bedienung! Kleine Ladenmiete!

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken (sehr schöne Waare), sowie Geländerpfosten, Latten, Riegel und Baumstämme empfiehlt

M. Cramer, Feldstrasse 18.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Bommert, Verantwortl. Redacteur: Otto von Wehren für den Inseratenthail verantwortlich: Ludwig Wirth. Sämmtlich in Wiesbaden.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmacks in keinem Haushalte fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's Kaffee anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht.

Durch direkte Einkäufe von Java-, Central-Amerikanischen und Brasil-Kaffee's (für über 250 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. M. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.

Koh-Kaffee per Pfd. M. 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70.

Abfall-Kaffee per Pfund 60 und 70 Pfg.

Auf Kaffee gebe bei Abnahme von 3 Pfd. 2 Pfg., 5 Pfd. 3 Pfg., 10 Pfd. 5 Pfg. pro Pfund Rabatt.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle: Kaiser's Walzkaffee mit Kaffeeesgeschmack per Pfund 25 Pfg., Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg., in Trinkgläsern per Glas 28 Pfg. und in Porzellan-Gewürzstücken 25 Pfg.

la Krystallwürfelzucker per Pfund 28 Pfg.,

la Krystallzucker per Pfund 26 Pfg.

Kaiser's Walzhafers, per 1/2 Pfd.-Pack 20 Pfg.

Kaiser's Walzhafers enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4mal billiger als dieses und 6mal billiger als Eier.

Cacao

garantirt rein, per Pfund M. 1.30, 1/10 Pfund nur 13 Pfg.,

garantirt rein, per Pfund M. 1.80, 1/10 Pfund nur 18 Pfg.,

garantirt rein, per Pfund M. 2.40, 1/10 Pfund nur 24 Pfg.,

Bruch-Chocolade, garantirt rein, per Pfd. 80 Pfg., 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.

Thee neuer Ernte directer Import.

Nr. 1 Congo per Pfund 1.50 M., 1/10 Pfund 15 Pfg.

Nr. 2 Congo per Pfund 2.00 M., 1/10 Pfund 20 Pfg.

Nr. 3 Souchon-Congo per Pfund 2.50 M., 1/10 Pfund 25 Pfg.

Nr. 4 Souchon per Pfund 3.00 M., 1/10 Pfund 30 Pfg.

Nr. 5 Souchon per Pfund 3.50 M., 1/10 Pfund 35 Pfg.

Nr. 6 Souchon per Pfund 4.00 M., 1/10 Pfund 40 Pfg.

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmischd per Pfund 40 Pfg.

Albert 80

Colonial 85

Demi Lune 90

Kaiser-Mischung per Pfd. 130 Pfg.

Vanille-Brucheln 100

Leibniz 100

Wachener Printen 50

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten per Packet 15 Pfg.

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in directem Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Wiesbaden nur Langgasse 29, Kirchgasse 23 und Marktstrasse 13.

Dieblich nur Mainzerstrasse 12.

Ueber 250 Filialen in allen bedeutenderen Städten Deutschlands.

2171



Prima Filz-Hüte,

vorzüglich im Tragen.

Neueste Form. — Elegante Ausstattung.

Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück M. 3.—

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

2124

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirth - Der Bauwirth

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 57.

Mittwoch, den 9. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 11. März l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage wegen Herstellung einer bequemeren
Fahrwegverbindung von der Leichteishöhle nach
dem Rundfahrtweg, durch den Walddistrikt Münzberg.
2. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
a) Besuch des Zweigvereins Wiesbaden der Gesell-
schaft für Verbreitung von Volksbildung um Er-
höhung des städtischen Zuschusses;
b) Ankauf einer Wiesenfläche hinter der Dietenmühle;
c) An- und Verkauf von Gelände an der Ecke der
Morigstraße und des Kaiser Friedrich-Rings;
d) Verkauf von Feldwegflächen an der Weissenburg-
straße.
3. Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses über
das Ergebnis der Prüfung von Jahresrechnungen
für das Etatsjahr 1896/97.
Wiesbaden, den 7. März 1898.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Das am 17. Februar d. Js. im Stadtwalde District
„Oberer Gehren“ versteigerte Holz wird den Steigern
zur Abfuhr hiermit überwiesen.
Wiesbaden, den 5. März 1898.

Der Magistrat.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten **Wirtschafts-**
bedürfnisse für das **Armen-Arbeitshaus** für die
Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll nach
Maßgabe der im Zimmer Nr. 12 des Rathhauses zur
Sicht ausliegenden Bedingungen im Submissionswege
vergeben werden.

1. Rindfleisch, 2. ger. Speck, 3. Nierenfett, 4. Wurst-
fleisch, 5. Kaffee, 6. Cichorien, 7. Erbsen, 8. Linsen,
9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrütze, 12. Nudeln,
13. Reis, 14. Griesmehl, 15. Graupen, 16. Zucker,
17. Milch, 18. Salz, 19. Essig, 20. Salatöl, 21. Fett,
22. Harzseife, 23. Kernseife, 24. Schmierseife,
25. Stearinlichte, 26. Streichhölzer, 27. Soda, 28. Pu-
stomade und 29. Petroleum.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten
bis spätestens **Mittwoch, den 9. März cr., Vor-**
mittags 12 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 12,
abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa er-
scheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27,
28, 29 bezeichneten Waaren sind **Proben** beizufügen
Wiesbaden, den 4. März 1898.

Der Magistrat. Armen Verwaltung.
Mangold.

Stadtbauplan, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. **105 m**
langen Canalstrecke, Betonröhren des Profils
40/40 cm, im „**Neubergweg**“, soll verdingen werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen
sind von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen
werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift ver-

sebene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den**
24. März d. J., Vormittags 11 Uhr, einzu-
reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 8. März 1898.

Der Oberingenieur:
Frensch.

Bekanntmachung.

- Die Herstellung resp. Lieferung von:
- | | | |
|-----------|----------------------------------|-------------------------|
| Loos I | Erdb- und Maurerarbeiten | ca. 1500 cbm Mauerwerk, |
| Loos II | desgl. | 800 " |
| Loos III | Steinhauerarbeiten | ca 60 cbm Sandsteine, |
| Loos IV | desgl. | 36 " Basaltlava, |
| Loos V | schmiedeeiserne I Träger | ca. 13200 kg, |
| Loos VI | schmiedeeiserne Dachkonstruktion | ca. 61000 kg, |
| Loos VII | Dachdeckerarbeiten | ca. 1400 qm, |
| Loos VIII | desgl. | 430 " |
| Loos XI | Zimmerarbeiten | ca. 56 cbm, |
| Loos X | Spenglerarbeiten | ca. 400 qm, |

theils für das Kohlenmagazin, theils für zwei
Betriebsgebäude auf der neuen Gasfabrik an
der Mainzerlandstraße, soll vergeben werden und sind
hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag,**
den 14. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,
bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen
und Zeichnungen können während der **Vormittags-**
dienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungs-
gebäudes, Marktstraße 16, eingesehen und die zu ver-
wendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang
genommen werden.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke:
M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. d. M., Vormittags,
werden im Walddistrikt „**Wörzburg**“:
38 Amtr. buch. Nusscheit,
290 Amtr. „ Brennscheit,
46 Amtr. „ Brühlholz,
5 Amtr. eich. Scheitholz,
2 Amtr. „ Brühlholz,
2695 buch. Wellen und
50 eich. Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Creditbewilligung bis 1. September d. J. Zu-
sammenkunft der Steigerer **Vormittags 9 1/2 Uhr**
bei der **Tranerbuche.**

Wiesbaden, den 4. März 1898.

Der Magistrat.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstmühen.

Die Lieferung von **30 Dienstmühen** für Be-
dienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden.
Lieferungstermin: 9. April 1898.
Angebote mit der Aufschrift „**Submission auf**
Dienstmühen“ sind bis **Donnerstag, den 10. März**
1898, Vormittags 10 Uhr, verschlossen bei der
unterzeichneten Stelle einzureichen.
Bedingungen und Stoffmuster können auf dem
Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.
Wiesbaden, den 3. März 1898.

Städtische Kurverwaltung.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Stadtbauplan, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Anfertigung und Lieferung der Subfellien
für zwei neue Lehrzimmer der Oberrealschule hierseht
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42 ein-
gesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„**S. N. 58**“ versehene Angebote sind bis spätestens
Freitag, den 18. März 1898, Vormittags
10 Uhr zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr
unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an
chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 Städtische Krankenhaus-Deputation.



Mittwoch, den 9. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Ouverture zu „Coriolan“ | Beethoven. |
| 2. Trauermarsch beim Tode Siegfried's aus „Götterdämmerung“ | Wagner. |
| 3. Entr'acte aus „Le colombe“ | Gounod. |
| 4. Fantasie aus „Der Prophet“ | Meyerbeer. |
| 5. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ | Gluck. |
| 6. Melodie | Rubinstein. |
| 7. Tonbilder aus „Die Walküre“ | Wagner. |
| 8. Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ | Liszt. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|-------------|
| 1. „Eine nordische Heerfahrt“, Trauerspiel-Ouverture | Hartmann. |
| 2. Elegie | Maniuszko. |
| 3. Fragmente aus dem Manzini-Requiem | Verdi. |
| 4. Trauermarsch aus der B-moll-Sonate | Chopin. |
| 5. Ouverture zu „Joseph und seine Brüder“ | Möhl. |
| 6. Air | J. S. Bach. |
| 7. Fantasie aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 8. Marsch der römischen Legionen aus „Arnim“ | H. Hofmann. |

Fremden-Verzeichniss.

vom 8. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Thormann, Kfm.		Mannheim	
Menda da Costa	Anvers	Baumeister m. N.	Jaegersheim		
Riedel, Dr.	Berlin	Müller	Frankfurt		
Leitner, Kfm.	Wien	Acht, Kfm.	Zweibrücken		
Heufemann, Kfm.	Dresden	Fleckner, Kfm.	Neuwied		
Heese, Lieut.	Münster	Erbrprinz.			
Schäfer, Priv.	Cassel	Scheidel, Frl.	Germesheim		
Hotel Bellevue.		Schirmwälder, Kfm.	Leipzig		
Hardridge m. Fr.	London	Spiecker, Kfm.	Preussen		
Goldener Brunnen.		Eichker, Kfm.	Schwalbach		
Dillmann, Kfm.	Rixdorf	Holz, Kfm.	Nastätten		
Zwei Böcke.		Grüner Wald.			
Overdyck, Hptm.	Kastel	Bayerholler, Kfm.	Frankfurt		
Cölnischer Hof.		Ruder, Kfm.	Lahr		
Henn, Kfm.	Frankfurt	Molter, Kfm.	Firschenreuth		
Hotel Einhorn.		Nachmann, Kfm.	Frankfurt		
Stintz, Kfm.	Gerlach	Braun, Kfm.	Elberfeld		
Jürgens, Kfm.	Ratzeburg	Pecher, Kfm.	Stuttgart		
Botsen, Kfm.	Harburg	Götz, Kfm.	Frankfurt		
Müller, Kfm.	Remscheid	Hotel Hohenzollern.			
Schmitz, Kfm.	Frankfurt	Schierenberg, Rent. m. Fr.	Freudenstadt		
Eisenbahn-Hotel.		Lambacher, Kfm.	Würzburg		
Schmidt, Kfm.	Darmstadt	Brünig m. Fr.	Remscheid		

Hotel Kaiserhof. Hilden Helsingfors Hotel Metropole. Jugendh. Fr. m. T. Schulz Visser m. Fr. Lauber, Rent. Erlinghagen Stadlander, Kfm. Hennrich.	von Sydow, Hauptm. Blomberg, Capit. Hagen, Fr. Heimbach, Kfm. von Schwertzel, Landr. Hotel Union. Sattler, Priv. Beaufert, Kfm. Hotel Vogel. Smith, Rent. de Jong, Kfm. Ziegler, Lehrer Fleischer, Kfm. In Privathäusern. Armen-Augenheilstalt. Heisch, Jos. Lietz, Heinr. Merkel, Philippine Fuderbach, Anna Stabenrauch, Karoline Schäfer, Friedr. Vollbracht, Josefine Weber, Jda Wetzel, Wilhelmine Wolf, Wilh. Katz, Kfm. m. Frau Erhr. von Wucherer, Hauptm. Vogelgang, Forstml. Vogelgang, Prem.-Lt. Kapellenstrasse 2. Schilling, Fr. Baack, Fr.	Altenburg Stockholm Stassburg Frankfurt Ziegenhain Würzburg Dürkheim London Antwerpen Idstein Leipzig Kettenbach Westerburg Limburg Limburg Holzappel Zimmerschied Abeggstrasse 5. Bodenstedtstrasse 4. Berlin Ludwigsburg Berlin Cöln
Pfälzer Hof. Borghauer, Kfm. Quisisana. Macpherson m. Fr. Feigl, 2 Fr. Wendler, Kfm. Lehr, Rittergutsbes. Kl.-Nakel Hotel Taunushaus. Sponzel, Kfm. Ernest, Kfm. Müller, Kfm. Wertheim, Kfm. Schmid, Kfm. Taunus-Hotel. Lütches, Kfm. Vittiger, Kfm.	Frankfurt Darmstadt Berlin Saargemünd Essen Wohlen Hotel Taunushaus. Sponzel, Kfm. Ernest, Kfm. Müller, Kfm. Wertheim, Kfm. Schmid, Kfm. Taunus-Hotel. Lütches, Kfm. Vittiger, Kfm.	Frankfurt Darmstadt Berlin Saargemünd Essen Wohlen Hotel Taunushaus. Sponzel, Kfm. Ernest, Kfm. Müller, Kfm. Wertheim, Kfm. Schmid, Kfm. Taunus-Hotel. Lütches, Kfm. Vittiger, Kfm.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. März cr., Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, sollen in dem Hause

Sonnenbergstraße 26

Erbchaftshalber folgende Mobilien:

3 compl. Betten, 6 Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, 2 Damen-Schreibtische, 1 Buffet, 1 Spiegel mit Trümeaus in Gold, ov. u. edige Spiegel, 1 Confol-schrank, runde und edige Tische, 1 Garnitur Polstermöbel, einzelne Sessel, div. Stühle, Etagères, Waschtische, Vorhänge, Glas und Porzellan, Küchengerätschaften, div. Koffer, 1 Flügel von Breitkopf & Härtel, 1 Gartenspreize, versch. Gartengerätschaften und Blattpflanzen u. a. m.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. März 1898.

2152 **Salzm., Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Spiegel, 1 Glas- und 4 Kleiderschränke, ein Secretär, 2 Verticows, 5 Sophas, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 4 Tische, 3 Nähmaschinen, 5 Kommoden, 1 Spiegel, 8 Bilder, 1 Theke, 1 Eistasten, 120 Diele (Eichenholz), 2 Pferde u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. März 1898.

2178 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden in dem

Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13

dahier, im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters, die zur Konkursmasse des Kaufmanns A. Löhner hier gehörigen Gegenstände als:

1 Ladenschrank, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Kuhl, 1 Deimalwaage, 2 Tafelwaagen mit Gew., 3 Ausstellkasten, zwei Reale, 1 Brodgestell, 1 Eßgeschell mit 4 Gefäßen, 8 Orkanen, 1 Schrotteiler, sowie die gesamten Waarenvorräthe, bestehend in: Kaffee, Reis, Thee, Erbsen, Linsen, Bohnen, Cranben, Zucker, Nudeln, Mehl, Salz, Seife, Wachs, Fett, Chocolade, Fett, Conserven, Tabak, Cigarren u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

216 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Bett, 2 Sophas, 6 Sessel, 1 Kleider- und 1 Spiegelschrank, 3 Kommoden, 1 Verticow, 1 Confol, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 1 Auszieh-tisch, 6 Stühle, 1 Spiegel, 3 Bilder, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Haufen Zimmerpähne u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. März 1898.

2179 **Sichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Holzversteigerung.

Montag, den 14. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindevwald,

Distrikt „Steinkopf“:

72 rothtannene Stämme von 18 Festmeter

Distrikt „Heide 3a“:

11 rothtannene Stangen I. bezw. II. Classe

56 „ „ III. Classe

286 „ „ IV. „

1847 „ „ V. „

1790 „ „ VI. „ und

1270 Stück gemischte Welsen versteigert.

Der Anfang wird im „Steinkopf“ gemacht.

Naurod, den 7. März 1898.

10166 **Schneider, Bürgermeister.**

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 10. März l. J., Vormittags 10 Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikten „Christenborn“, „Ruhehaag“ und „Vossenhändchen“ zur Versteigerung:

a) Eichen: 20 Stämme von 3,58 Fstn., 755 Stangen 1r bis 5r Klasse (zu Gartenlauben, Naturbänken u. sehr geeignet) und 225 Stück Welsen;

b) Buchen: 177 Stangen 1r, 2r und 3r Klasse, sog. Langwieden, 34 Rm. Knüppel, 6775 Stück Welsen;

c) Kiefern: 6565 Stangen 3r bis 6r Klasse;

d) Birken: 12 Stangen 2r Klasse; 1400 Stück gemischte und 275 Stück Kieferwelsen.

Der Anfang wird im Distrikt Christenborn gemacht. Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher-Bahn ab Wiesbaden 8.40 Uhr Vormittags.

Diebrich, den 28. Februar 1898.

10036 **Der Magistrat. Vogt.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa-Goldfarbe. Schwere, breite massige Ringe; jeder Ring ist mit eingestempeltem Goldhaltungsstempel versehen. Ueber 300 Stück auf Lager, Neuauferfertigungen fortwährend.

Wilhelm Engel Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant, Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Berechnung hergestellt. Umfassen von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an. 1463

Brause's deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel: Brause u. Co., Sierlohn. Unübertroffen; den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen. 6536

Fr. Becht, Wagenfabrik (gegründet 1815) Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14, hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre. Reelle Bedienung! Billigste Preise! Alte Wagen in Tausch! 66 F

Mobiliar-Freihand-Verkauf in der Villa Grathstraße 9.

Donnerstag, den 10. März cr., Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 2 Uhr ab, werden wegen Verkauf der Villa und Wegzug in der Villa Grathstraße 9 nachverzeichnetes Mobiliar, als:

2 vollst. Rußb. Betten, Waschtisch, Nachttisch, Schlafzimmers-Einrichtung in Rußbaum, best. aus: 2 vollst. Betten, Spiegelschrank, Waschtisch und 2 Nachttische, 2 Salonarmaturen mit Plüsch- u. Seidenprocot-Bezug, Salontische in Rußb. u. schwarz, Spiegel, hochfeiner Eichen-Ausziehtisch mit großartiger Schnitzerei und eingelegerter Platte, Verticow, Smyrna und andere Teppiche, Vorlagen, Treppenhäuser mit Stangen, Hänge- und Stehlampen, Bilder, ein. Stühle und Sessel, Handtuchhalter, Bettzeug als: Plümeur, und Kissen, Cullen, Steppdecken, Blauern, Wasch-, Nachttische, Etagères, Gartenmöbel, Gefindebetten, Waschgarnituren, Glas-, Porzellan, Crystall und noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände

freihändig durch den Unterzeichneten verkauft.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

2174 Geschäftslokal Mauritiusstr. 8.

Große Auktion

von

Teppichen, Portieren, Vorhängen

Nächsten Mittwoch, den 9. cr., Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags nachverzeichnete Waaren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im Saale

Zum Deutschen Hof, Goldgasse 2a, I.

Zum Ausgebot gelangen:

100 Fenster Vorhänge in weiß und creme, 3,70 m lang, 100 Blatt Portieren in verschiedenen Farben und Dessins, 3,70 m lang, 12 Salonteppeiche, 1 großer Perser-Teppich, sämtliche Teppiche sind 300/400 m, 25 Reste Stoff für Herren-Anzüge in schwarz, braun, blau und sonstigen modernen Sommerfarben, 50 Paar diamantschwarze wollene Damenstrümpfe, fünfzig Corsets in verschiedenen Nummern u. dgl. m. Sämtliche Waaren sind nur neueste Muster und guter Qualität.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

2155

32 Pf. Kneipp's Malzkaffee bei 5 Pf.

60 Pf. Gebrannter Kaffee 70, 80, 90 bis 12 Pf.

75 Pf. Gebr. Guatamala Auslese, reineschmeckend.

26 Pf. Würfelzucker, unegal, egal, per Pf. 28 Pf.

25 Pf. Griesdrainade, Candiszucker 40 Pf.

70 Pf. Blockschokolade, Cacaozucker 1 Pf. 1.35.

120 Pf. Theepfeifen, schm. Thee 1 Pf. 1.50—5.

20 Pf. Turt. Pfannkuchen 25, 30 und 40 Pf.

25 Pf. Apfelschnitten 30 und 35 Pf.

20 Pf. Gem. Obst 30, 35, 40 und 60 Pf.

25 Pf. Macaronibrot, ganze 35, 40 und 60 Pf.

40 Pf. Hausmacher Eierbuden 50 und 60 Pf.

10 Pf. Erbsen, geschält 12 Pf., Bohnen 11 Pf.

25 Pf. Hasergrüne u. Haserbaum bei 5 Pf. 22 Pf.

5 Pf. Holl. Vollkornbrot, Rohkornbrot 20 Pf.

24 Pf. Limb. Mag.-Käse, ganz per Pf. 20 Pf.

35 Pf. Speisefett, reines Schmalz 45 u. 50 Pf.

26 Pf. Rüb- u. Speiseöl, Baumöl per Pfr. 40 Pf.

45 Pf. Margarine, Cocodnussbutter 60 Pf.

14 Pf. Kernseife bei 5 Pf. 19 Pf., 100 Pf. 18.

16 Pf. Glycerinseife, bei 10 Pf. 14 Pf.

218/79 **J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderstr. 19,**

Sedanplan 8.

Beim f. stellen- u. mittellose Mädchen Schwalbacherstraße 65, 2.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind freundlich eingeladen. — Nachweis von Stellen und Beschäftigung für Stellenlose unentgeltlich. — Ordentliche Mädchen erhalten sofort Beförderung.

Frau Diakon P. Geisser.

Ein schwieriger Fall.

Kriminalroman von Karl Keller.

1 (Nachdruck verboten.)

„Sind Ihnen die Privatverhältnisse der beiden Männer genau bekannt?“

„Werner ist Junggeselle, er lebt sehr zurückgezogen und hat meines Wissens weder Verwandte noch Freunde. Er gilt als menschenfeindlicher Sonderling. Ich erinnere mich, daß man in früheren Jahren erzählte, er sei durch geäußerte Liebe so verbrochen und mürrißig geworden...“

„Das ist alles, was Sie über Werner wissen? Wollen Sie mir nun mitteilen, was Ihnen über die Verhältnisse Lindners bekannt ist?“

„Ich verstehe nicht recht, Herr Commissarius, was Ihre Fragen bezwecken,“ sagte der Commerzienrath. „Es ist ganz und gar ausgeschlossen, daß die beiden Herren mit der unseligen That irgendwie in Verbindung gebracht werden können.“

„Trotzdem muß ich Sie um Beantwortung meiner Frage bitten,“ sagte der Kriminalbeamte.

„Nun denn, Lindner hat mit seiner alten Mutter und einer etwa neunzehnjährigen Schwester eine gemeinsame Wohnung inne. Die Mutter bezieht eine kleine Pension und das Einkommen ihres Sohnes ist groß genug, um den Deuten ein behagliches Leben zu gestatten.“

„Hat Lindner irgendwelche kostspielige Liebhabereien?“

„Das ich nicht wüßte.“

„Sie haben in der verflochtenen Nacht bis ein Uhr in Ihrem Privat-Comptoir gearbeitet?“

„Jawohl. Ich wollte einige dringende Geschäfte erledigen, da ich heute eine Reise anzutreten gedachte.“

„Hatten Sie Ihrem Personal gegenüber von dieser Absicht gesprochen?“

„Nein, es ist das nicht meine Gewohnheit.“

„Wußte jemand, daß Sie gestern ungewöhnlich lange in Ihrem Privatkabinett bleiben wollten?“

„Es ist möglich, daß ich davon gesprochen habe, bestimmt weiß ich es nicht.“

„Sie schätzen die geraubte Summe auf etwa hunderttausend Mark?“

„Jawohl.“

„Sie bestanden nur aus Banknoten?“

„Zum weitaus größten Theil. Etwa tausend Mark lagen in Gold vorhanden gewesen ein.“

„Besitzen Sie ein Verzeichniß der gestohlenen Banknoten?“

„Leider nicht. Der größte Theil des Geldes war erst im Laufe des Tages eingegangen. Indes ist es möglich, daß die Firmen Gebrüder Volk und A. Kastner, welche die Einzahlungen gemacht haben, ein Nummernverzeichnis der Banknoten besitzen.“

Der Criminalbeamte brach das Verhör ab; das Ergebnis desselben schien ihm nicht besonders zu befriedigen.

Die Unterredung hatte in der Privatwohnung des Commerzienraths stattgefunden, die sich in der ersten Etage des Hauses befand, in dessen Parterre die Geschäftsräume belegten waren.

Als der Polizeibeamte das Zimmer verlassen hatte, öffnete sich eine Seitenthür und ein Mädchen von etwa zwanzig Jahren trat in das Gemach.

„Mein Gott, Papa, welche schreckliche Vermuthungen über Herr zu haben scheint...“ sagte sie mit bedenklicher Stimme.

„Wie, Du warst im Nebenzimmer, — hast alles gehört?“

„Verzeihe, Papa, ich wollte zu Dir kommen, und da hörte ich die Stimme des fremden Herrn...“

Aber das ist ja gar nicht möglich, Papa, daß Werner... oder gar Lindner...“

Der Commerzienrath rührte mit der Hand über die Stirn.

„Nein, mein Kind, daran ist gar nicht zu denken,“ sagte er. Der Polizeibeamte hat indes von seinem Standpunkte aus alle Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, und wenn es auch unser Gefühl verlezt, Personen, die uns werth sind, mit solchen schrecklichen Dingen in Verbindung gebracht zu sehen — der Kriminalist darf darauf keine Rücksicht nehmen... Ich habe daran gedacht, Agnes, daß es gut sein wird, wenn Du den Aufregungen der nächsten Tage aus dem Wege gehst. Wie wäre es, wenn Du Dich auf einige Tage bei Tante Martha aufhieldest?“

„Und Dich soll ich allein hier zurücklassen?“

„Keineswegs, denn ich bin genöthigt, eine kleine Reise auszuführen... das heißt,“ setzte er zögernd hinzu, „wenn ich hier abkömmlich bin. Jetzt bitte ich Dich, Agnes, Deine Vorbereitungen zu treffen, in einer Stunde werde ich nachfragen, ob Du reisefertig bist.“

III. Zufriedene Menschen.

In einer abseits von dem geräuschvollen Verkehr der Großstadt belegenen Seitenstraße, die sich mit ihren alterthümlichen kleinen Häusern wie durch ein Wunder in alter Einfachheit in der verzängten und mächtig angeschwollenen Stadt erhalten hatte, befand sich die Wohnung der Wittwe Lindner, der Mutter des Correspondenten von Niebold u. Comp.

Das kleine Haus lag etwa 10 Meter von der Straßenfront entfernt inmitten eines blühenden Gartens, das nach der Straße zu von einer Mauer, in welcher sich eine Pforte befand, abgeschlossen war.

Das Haus wurde von Frau Lindner und ihren beiden Kindern bewohnt. Vom Garten aus betrat man einen geräumigen Flur, dessen Thür weit geöffnet stand und den würzigen Duft, der den Gartenbeeten entströmte, ungehindert Eingang gestattete. Rechts und links befanden sich freundliche Wohnzimmer, die mit ihrer einfachen Ausstattung einen ungemein anheimelnden Eindruck machten. Eine breite Treppe führte in das einzige Stockwerk des Hauses, in welchem sich die Schlafzimmer, sowie das Arbeitszimmer des jungen Lindner befanden.

Es war an einem Sonntag-Vormittag — zwei Tage vor den im Eingange dieser Erzählung geschilderten Ereignissen. Hermann Lindner, ein hübscher junger Mann von etwa 30 Jahren, saß an dem geöffneten Fenster seiner Arbeitsstube und las in einem Buche. Eine friedlich-trauliche Stimmung wohnte in dem behaglichen Hauswesen. Ueber das Häusermeer der Stadt klangen die feierliche Töne der Glocken, die zum Gottesdienst riefen, in den Winden, die vor dem Hause ihre Aeste ausbreiteten, rauschte es geheimnißvoll.

An den Blumenbeeten des Gartens war ein junges, anmuthiges Mädchen beschäftigt — die Schwester Lindners, auf der das Auge des Bruders in diesem Moment mit Wohlgefallen ruhte. Das Mädchen war keine imponirende Schönheit, aber ein eigenartiger Zauber umfloss die zierliche Gestalt, aus dem rösigen Antlitz leuchtete heller Frohsinn.

Die Pforte des Gartens knarrte und unwillkürlich richteten Bruder und Schwester gleichzeitig ihre Blicke auf dieselbe. Ein junger Mann trat in den Garten; wir erkennen in ihm Reindorf, den Mitarbeiter der „Tagespost“.

Glücklichen Schrittes eilte er auf das junge Mädchen zu, das ihm freundlich die Hand zum Gruße entgegenstreckte.

Hermann Lindner beobachtete von seinem Fenster aus,

wie angelegentlich sich die beiden jungen Leute unterhielten — das heißt, wie eifrig Reindorf sprach und wie aufmerksam seine Schwester zuhörte. Endlich schien das interessante Gesprächsthema erschöpft zu sein, Reindorf reichte dem jungen Mädchen die Hand und wandte sich dem Hause zu. Lindner sah, wie seine Schwester ihm verabschiedend nachblickte. Als sie dann auch zu seinem Fenster emporfah und seinem Blicke begegnete, überflog eine dunkle Röthe ihr Gesicht, verwirrt wandte sie sich ihrer früheren Beschäftigung zu. Auf der Treppe hörte er Reindorf's eilige Schritte und im nächsten Augenblick stand der junge Mann vor ihm.

„Grazlich willkommen, lieber Freund,“ begrüßte Lindner den Eintretenden... „Aber was in aller Welt ist Dir passiert? Dein Gesicht strahlt ja förmlich vor Vergnügen... Hast Du den Schillerpreis erhalten? Oder sende Dein Lustspiel Gnade vor den Augen eines Theaterdirectors?“

Reindorf schritt einige Male in dem Zimmer auf und ab, ließ sich dann am Fenster auf einen Stuhl nieder und sagte mit einem Blick auf jenen Theil des Gartens, in welchem das junge Mädchen beschäftigt war:

„Sie ist ein Engel!“

„So? Und wer hat das Glück, von Dir in so hervorragender Weise gewürdigt zu werden?“ fragte Lindner.

„Ich sagte Dir, sie ist ein Engel,“ wiederholte Reindorf verzückt. „Hast Du schon einmal erfahren, welche süßen, berausenden Klang in den einfachen Worten liegen kann: „Guten Morgen, lieber Freund! Wie geht es Ihnen?“ Hast Du schon erfahren, welche göttliche Musik aus solchen Worten klingt? ... Nein, Vetter, davon hast Du keine Ahnung, sonst würdest Du mich nicht so erstaunt ansehen, als erzählte ich Dir von unverständlichen Dingen! ... Freund, Schwager... sei vernünftig und nimm doch einmal eine etwas verständnisvollere Miene an...“

„Schwager?“ sagte Lindner lächelnd. „Gehst Du etwa mit der Absicht um, mir Deine Schwester anzubetrachten? Uebrigens wußte ich noch gar nicht, daß Du eine Schwester hast...“

„Was soll diese thörichte Verstellung?“ rief Reindorf unwillig. „Ich sage Dir, meine Zukunft ist gesichert, ich kann es dreist wagen, ein Weib zu nehmen und einen eigenen Hausstand zu gründen und mein Lustspiel ist auch angenommen und fünfhundert Mark kann ich jederzeit im Bureau des Stadttheaters erheben als Anzahlung auf die zu erwartende enorme Tantieme... Das alles habe ich meiner Bertha bereits gesagt und sie schien sehr erfreut darüber zu sein, wenigstens sah sie mich nicht so stockdumm an, wie Du es jetzt zu thun beliebst...“

„Deiner Bertha hast Du das gesagt? Darf man auch erfahren, wer Deine Bertha ist?“

„Mensch, Du bist unaussprechlich! Wenn Du etwa die Absicht hast, mir Schwierigkeiten zu machen, Deine brüderliche Autorität gegen mich zu gebrauchen; so bin ich zu jeder Gewaltthat fähig... Ich liebe Deine Schwester, ich bete sie an und werde es durchzusehen wissen, daß sie mein Weib wird...“

(Fortsetzung folgt.)

Wasserdichte

Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.20 an bis 12 Mk. pr. Mtr. (erst. in abgop. Stück. in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für

Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge

in bester Qualität zu niederrsten Preisen empfiehlt

Taunusstrasse 2. A. Stoss, Taunusstrasse 2,

Gummi-Warenhaus.

1786

Neues aus aller Welt.

— **Alin, 7. März.** Von den Mannschaften des 3. Bataillons des 70. Infanterie-Regiments aus Saarbrücken, die seit einiger Zeit in Baracken im benachbarten Bahn untergebracht sind, sind bis jetzt 12 Mann an Typhus erkrankt und dem Bazaroth in Deutz verstorben.

— **Seidelsberg, 7. März.** In der Meinung in einen Garten zu gelangen, sprang der Student Alfred Grabbe von Polen, der mit mehreren Commissionen nach der Kneipe am nächsten Sonntag auf den Schloßberg machte, etwa fünfzig Meter tief in den Tunnel der Bergbahn hinab und zog sich einen doppelten Beinbruch und eine Gehirnerschütterung zu. Der Verunglückte liegt heute noch bewußtlos darnieder. — Eine zwanzigjährige Puzmacherin hat sich gestern mit Sublimat vergiftet. Als Grund wird schlechter Geschäftsgang angegeben.

— **Landstuhl (Pfalz), 7. März.** In der Nacht von Sonntag auf Montag erschoss in dem benachbarten Dorfe Ouelbach der ledige 24 Jahre alte Maurer Eugen Gundall kurz vorhergegangenen unbedeutenden Streite den 23 Jahre alten Arbeiter Johann Sträger und verwundete mit einem zweiten Schuss den Arbeiter Adam König erheblich. Der Thäter ist verhaftet.

— **Berlin, 7. März.** Die Morgenblätter melden: Eine Explosion, die glücklicher Weise ohne schwere Folgen geblieben ist, hat am Sonntag Morgen um 7 1/2 Uhr in der Kneipe am nächsten Sonntag auf den Schloßberg gemacht, etwa fünfzig Meter tief in den Tunnel der Bergbahn hinab und zog sich einen doppelten Beinbruch und eine Gehirnerschütterung zu. Der Verunglückte liegt heute noch bewußtlos darnieder. — Eine zwanzigjährige Puzmacherin hat sich gestern mit Sublimat vergiftet. Als Grund wird schlechter Geschäftsgang angegeben.

Kirchendiener hat nur leichte Brandwunden an den Händen davongetragen, auch ist ihm das Kopshaar zum Theil verengt.

— **Paris, 7. März.** Die Entgleisung des Eilzuges Lyon-Genf ereignete sich um 1 Uhr 30 Minuten. Dem Eilzuge war ein Zug der Maschinen und zwei Wagen des entgleisten Zuges das Geleise. Drei Beamte der Gesellschaft und sieben Reisende wurden verwundet. Sämtliche Verletzte sind Franzosen mit Ausnahme eines Reisenden aus Wien. Ein Hülfszug führte die Reisenden nach Lyon. Die Entgleisung wird einem Schienenbruche zugeschrieben, der, wie gerüchtweise verlautet, auf ein Verbrechen zurückzuführen ist.

— **Savanna, 7. März.** In Sabanao zerbrach ein Orkan die Kaserne und das Hospital. Dabei wurden 9 Soldaten getödtet und 39 verwundet.

— **Um tausend Küsse.** Eine Wette kam vor einigen Tagen in einem unserer vornehmsten Hotels zum Austrag. Anlässlich eines Junggesellenbanketts verließ einer der Teilnehmer, ein in Sportreisen wohlbekannter Lebemann, den Brief einer Schauspielerin, welcher mit der in derartigen Briefen häufig angewandten Phrase „Mit tausend Küssen Deine etc.“ endete. Ein junger Arzt behauptete darauf, diese Phrase wäre Unsinn, da kein Mensch im Stande wäre, tausend Küsse hintereinander zu verabschieden. Es entwickelte sich ein kleiner Streit zwischen dem etwas piquierten Empfänger des Briefes und dem Arzt, in dessen Verlauf er die Wette proponierte, er verpflichte sich, tausend Küsse hintereinander zu geben, unter der Bedingung, daß die Empfängerinnen 10 verschiedene Damen wären. Die Wette wurde acceptirt und eine namhafte Summe als Preis abgemacht. Am nächsten Abend versammelten sich sämtliche Teilnehmer des Banketts wieder und mit ihnen 10 Damen, welche sich bereit erklärten, diese Kußfluth über sich ergehen zu lassen. Die zu der Wette eingesetzte Jury bestimmte, daß der Küßende verpflichtet sei, jede Dame hintereinander 100 Mal auf den Mund

zu küssen; es wurde ihm auf seinen Wunsch gestattet, nach jedem hundertsten Kuß sich den Mund mit bakterienabtödtendem Kosmin (Mundwasser) zu spülen, um jede Uebertragungsgefahr irgend einer ansteckenden Krankheit absolut auszuschließen. Siegesbewußt eilte er zur Freude der Versammelten auf die Damen zu. Jedoch schon nach dem 300. Kuß erlahmte seine Kraft sichtlich und nach dem 642. Kuß gab er mit geschwollenen, blutigen Lippen den Kampf auf und erklärte sich für besiegt. Der glückliche Gewinner opferte sofort einen Theil der gewonnenen Summe und lud die ganze Gesellschaft zu einem Diner ein. Bei demselben schlug der Verlierer eine Wette in doppelter Höhe vor, wenn er die Erlaubniß hätte, schon nach dem 50. Kuß Kosmin-Mundwasser gebrauchen zu dürfen. Die Wette wurde angenommen und gewonnen. Mit Hilfe des Kosmin-Mundwassers brachte er es fertig, den Damen 1000 Küsse zu geben, und eine von den Damen nennt sich seit kurzem seine Braut.

— **150 Arbeiter vergiftet.** Eine bisher noch nicht aufgeklärte Massenvergiftung von Arbeitern der ungarischen Gewerbfabrik in Pest bildet den Gegenstand behördlicher Untersuchungen. Der Fabrikantinnen-Inhaber Wild verabreichte den Arbeitern Kartoffeln mit Paradiesauce, nach deren Genuss 150 Arbeiter schwer erkrankten. Die herbeigeholten Aerzte constatirten Vergiftungs-Symptome. Dank der raschen ärztlichen Hülfe erholte sich der größere Theil der Arbeiter so weit, daß sie bis auf zwanzig, die noch bettlägerig sind, wieder in Arbeit treten konnten.

— **Schlau.** Wenn ich bei Meiers 'nen Besuch bin schuldig — So eil' ich nicht gar eifrig und geschwind; Ich darf' des günstigen Moments geduldi, wo sie ganz sicher nicht zu Hause sind. Ich brauche öfters nur vorbei zu gehn: Seh' ich vom Fenster des Salons herab das Kammerlädchen stolz und müßig spähen — dann geb' ich schnell — „bedauernd“ — davon ab.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgeuche

Wohnungsgeuch

Gesucht für 1. April hübsch
gelegene Wohnung mit 4 bis 5
Zimmern, Manfarge und sonst.
Zubehör. Off. mit Preis-
angabe unter F. K. a. d. Exp.

Zum 1. April eine Wohnung
von 2-3 Zimmern, Küche und
Keller gesucht. Preisangaben unter
W. 134 an die Exp. 7152*

Junge kinderl. Leute suchen
bei einer Herrschaft freie
Wohnung gegen einige Stunden
Hausarbeit. Off. u. N. 101 an
die Expedition. 7157*

Junger Kaufmann sucht
möbl. Zimmer, möglichst
mit voller Pension und
Familienanschluss. Off. mit
Preisangabe u. F. H. an
die Exp. d. Bl. erbeten. a

Möbl. Zimmer
mit Cabinet zum 1. April zu
mieten gesucht. Off. mit
Preisangabe u. E. 98 an die
Expedition erbeten. a

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Karlstraße 14
(Ecke der Rheinstraße),
2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. das. ad. Nerostr. 16. 2159

Kleine Wohnung.

Schwalbacherstraße 75
eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche
und Keller, zu verm. 7149*

Wer billig und gut kaufen will,
kaufe in der

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

Eigene Kaffeerösterei
(Emmericher Patent-Brenner).

Gebra. Kaffee per Pfd. 80, 90, 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.
Roh. Kaffee per Pfd. 70, 80, 90, 1, 1.20, 1.40.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf
2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.
Eigene Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk.,
10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.
Zweitschmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.
Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.
Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.
Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 43 Pf., bei
5 Pfd. 40 Pf.

Saferkochen per Pfd. 25 Pf., Safergrübe 22 Pf.
Erbsen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.
Prima Saat-Erbsen bei 10 Pfd. 12 Pf.
Linsen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.
Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.
Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.
Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.
Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.
Türk. Pfäumen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.
Gestr. Aprikosen per Pfd. 58 Pf.
Körner per Stück 5-6 Pf., 11. Röllmöpfe 6 Pf.;
sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikel zu enorm
billigen Preisen. 1835

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto
von Wehren; für den Inseratenteil: Ludw. Wirth.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Karlstraße 16

eine Manfard-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller, sofort
zu vermieten. 7024*

Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stod. 2227

Lehrstraße 12

eine kleine Wohnung zum 1. April
preiswürdig zu verm. Näh. Nero-
straße 27 bei Emil König,
Schmiedemeister. 2138

Möblierte Zimmer

Schachtstr. 20

1 St. L., können reinliche Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 7146*

Schulberg 9

2 Tr., bei Frau Böttgen, ein
kleines möbliertes Zimmer sofort
zu vermieten. 7047*

Oranienstraße 54

Hth. 1 St. r., können einige
junge Leute Schlafstelle erh. 2327

Gartingstr. 8

Souterrain r., kann ein anständ.
Arbeiter angenehmes Logis haben.

Wiegergasse 16

Können ordentliche Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 7084*

Feldstraße 22

Hth. Part. r., erh. 2 reinf. Ar-
beiter Kost u. Logis. 2318

Ein guter Logis-Arbeiter

kann guten Sitzplatz erhalten.
Nerostraße 28. 2269

Heizb. Manjardzimmer,

Nerostr., an eine sehr brave
Frau abzugeben, welche die
Hausreinigung übernimmt und
viel zu Haus ist. Näh. Holländer
Bogensteherstr. 4, 2 Tr. 2311

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 17

Neues Eckhaus (Logirhaus) in guter Lage, m.
flottem Betrieb, anderweitig
Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näh. Reichsstr. 4, Cigarrenladen.

Zu verk. Eckhaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Vierstädterstraße, mit Garten für 50,000 Mk.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Stagenvilla, Gainerweg, preiswerth durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit
Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-
straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.
Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung
15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommierten Hotel-
Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft nicht
am Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk.
Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Dicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück
Stadt gelegenes Gut, Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land,
davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Viehzucht sehr geeignet.
Gesamtpreise 64,000 Mk., Kaufpreis 40,000 Mk. Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobiliengeschäft,
Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft für 38,000 Mk. zu ver-
kaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Ein hochfeines Stagenhaus,
Eck-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietbar, unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein schönes
Stagenhaus
4-Zimmer-
Wohn- und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mk. zu ver-
kaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Ein kleines
Villa
mit schönem Garten, nahe den
Kur-Anlagen, für zwei Familien
eingerichtet, ist sehr billig zu verk.
oder zu vermieten. Näh. kosten-
frei durch Wilh. Schüssler,
Zahnstraße 36.

Das Immobilien-Geschäft
von
Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,
empfiehlt sich bei
An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermittlung von Hypothekengeldern, Läden und
Herrschaftswohnungen etc.

Für Aufseher sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thor-
fahrt, Stallung für 5 Pferde, Remise und großem Futterraum,
Preis 55,000 Mk., zu verkaufen. Näh. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.
Zu verkaufen: Stagenhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Eckhäuser
mit guter Mehlerei und Bäckerei, in jeder Preislage, durch
K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachreichung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Hotel- Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilien-Agentur, Gold-
gasse 6.

Badhaus,

günstige Kapitalanlage, so-
fort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6. St

Villa im Nerothal

allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, sofort zu verkaufen
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen neues Haus
Nerostraße 66 u. 68 mit
Nebengebäuden, 140 Rh. ganz
ebenes Terrain, für Baunanz-
nehmer, Gärtner, Aufseher,
Zimmerer sehr geeignet, für Er-
richtung von Belobrom oder
Eisbahn. 2215

2305

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

2215

Kleines Wohnhaus

an der Roonstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bgn.
Kutschergebäude etc., unter gün-
stigen Bedingungen zu verk. Näh. bei
H. Hartmann,

763 Adelsbaderstraße 81, Part.

Rentables Haus

zu kaufen gesucht. Hohe
Anzahlung, durch Stern's
Immobilien-Agentur Gold-
gasse 6.

Villa

zum Kleinde-
wohnen, sehr
günstig, solide ge-
baut, nahe der Wilhelmstraße und
Bahnen, zu verkaufen. Näheres
Schwalbacherstraße 41, 1, und
59, 1. 2440

Unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen ein
solid gebautes, freistehendes

3stöckiges Wohnhaus

mit kleinem Garten, gelegen in
der Hartingstraße, enthält in jed.
Stode 3 abgeschloss. Wohnungen,
sowie 3 Manfardwohnungen. Ver-
kaufspreis 56,000 Mk., feldgericht-
liche Lage 65,000 Mk. Näheres
2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

2305

Capitalien.

Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfeht sich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restauf-
schillungen in jeder beliebigen
Höhe.

5000 Mk.

und 4000 Mk. sind zu 4 %
auch auf das Land auszuleihen
durch Ludw. Winkler, Car-
gasse 9. 7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

7139*

45-50000 Mk.

auf 1. Hypothek in jeder
Stadt auszuleihen, sowie

24-25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach
Auswärts, zum billigen Zinsfuß
auszuleihen durch Wilhelm
Schüssler, Zahnstr. 36, 2.

1000 Mk.

werden sofort gegen gute Siche-
rheit und Zinsen von einem ge-
schäftsmann zu leihen gesucht.
Off. unter N. 100 an die Ex-
pedition ds. Bl. 7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

7150*

Achten Sie auf das Kind!

Wellritzstraße 10

und

Langgasse 7.



Schugmarke.

Buchthal's Kaffee-Magazin

Kaffee-Groß-Rösterei

Dortmund — Köln — Hannover.

Gebraunte Kaffee's, p. Pfd. von 55 Pf.
großbohnia, p. Pfd. 60, 65, 70, 80,
90, 100 Pf. usw. 9/129

Chines. Thee, p. Pfd. von Mk. 1.30 an.

9/129

9/129